

# HALBJAHRES- FINANZBERICHT 2015

# Überblick

<b>RZB-Konzern</b>			
Monetäre Werte in € Millionen	2015	Veränderung	2014
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>1.1.- 30.6.</b>		<b>1.1.- 30.6.</b>
Zinsüberschuss	1.827	- 12,9%	2.097
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 594	1,3%	- 587
Provisionsüberschuss	783	- 2,8%	805
Handelsergebnis	- 6	-	7
Verwaltungsaufwendungen	- 1.502	- 8,0%	- 1.633
Ergebnis vor Steuern	560	- 5,0%	590
Ergebnis nach Steuern	393	- 9,5%	434
Konzernergebnis	222	- 10,5%	249
Ergebnis je Aktie	32,81	- 3,87	36,67
<b>Bilanz</b>	<b>30.6.</b>		<b>31.12.</b>
Forderungen an Kreditinstitute	16.187	- 14,3%	18.892
Forderungen an Kunden	85.782	- 2,2%	87.741
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.968	- 0,7%	33.200
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	76.133	1,3%	75.168
Eigenkapital	9.735	4,3%	9.332
Bilanzsumme	143.082	- 1,3%	144.929
<b>Kennzahlen</b>	<b>1.1.- 30.6.</b>		<b>1.1.- 30.6.</b>
Return on Equity vor Steuern	11,6%	2,6 PP	9,0%
Cost/Income Ratio	57,0%	1,8 PP	55,1%
Return on Assets vor Steuern	0,76%	- 0,05 PP	0,81%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,70%	- 0,89 PP	3,59%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	1,33%	0,03 PP	1,30%
<b>Bankspezifische Kennzahlen</b>	<b>30.6.</b>		<b>31.12.</b>
NPL Ratio	11,2%	4,3%	10,8%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	79.542	1,1%	78.703
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.363	1,1%	6.296
Gesamte Eigenmittel	11.811	0,0%	11.814
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	10,0%	- 0,2 PP	10,2%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	8,7%	0,2 PP	8,5%
Eigenmittelquote (transitional)	14,8%	- 0,2 PP	15,0%
Eigenmittelquote (fully loaded)	13,6%	0,2 PP	13,5%
<b>Ressourcen</b>	<b>30.6.</b>		<b>31.12.</b>
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	54.716	- 2,7%	56.212
Geschäftsstellen	2.797	- 2,9%	2.882

# Inhalt

Halbjahres-Konzern-Lagebericht.....	4
Entwicklung der Märkte.....	4
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	6
Ergebnis im Vorjahresvergleich.....	7
Bilanzentwicklung.....	11
Risikomanagement.....	13
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode.....	13
Ausblick.....	14
Konzernzwischenabschluss.....	15
Gesamtergebnisrechnung.....	15
Bilanz.....	18
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	19
Kapitalflussrechnung.....	19
Segmentberichterstattung.....	19
Anhang.....	23
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung.....	25
Erläuterungen zur Bilanz.....	29
Risikobericht.....	36
Sonstige Angaben.....	46
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter.....	59
Impressum.....	60

Mit „RZB“ wird in diesem Zwischenbericht der RZB-Konzern bezeichnet.

„RZB AG“ wird verwendet, wenn sich die Angaben nur auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehen.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

# Halbjahres-Konzern-Lagebericht

## Entwicklung der Märkte

### Österreich: Verhaltene Konjunkturbelebung

Die Stagnationsphase des Jahres 2014 wurde im ersten Halbjahr des laufenden Jahres zwar überwunden, trotzdem legte die österreichische Wirtschaft mit Zuwachsraten des realen BIP von 0,2 Prozent p.q. im ersten und 0,3 p.q. im zweiten Quartal (vorläufig) nur eine verhaltene Dynamik an den Tag. Allerdings haben sich die kurzfristigen Konjunkturaussichten zuletzt aufgehellt, was von den Vorlaufindikatoren signalisiert wird. Auch der weiterhin niedrige Ölpreis sowie der gegenüber dem US-Dollar abwertende Euro sollten die konjunkturelle Dynamik unterstützen. In weiterer Folge ist zudem durch die Steuerreform mit Rückenwind zu rechnen.

Insgesamt werden BIP-Wachstumsraten von 0,7 Prozent für 2015 und 1,8 Prozent für 2016 (2014: 0,4 Prozent) erwartet. Damit liegt Österreich voraussichtlich sowohl dieses als auch nächstes Jahr unter den Wachstumsraten, die für die gesamte Eurozone unterstellt werden.

### Zentral – und Osteuropa

Starke Konjunkturindikatoren in der ersten Jahreshälfte 2015 deuten an, dass es in Zentraleuropa (CE) auch im Gesamtjahr zu einem beachtlichen Wirtschaftswachstum kommen wird. Die Entwicklung ist damit etwas besser als noch zu Jahresbeginn erwartet. Der Ausblick für Südosteuropa (SEE) ist hingegen weiter uneinheitlich. Das Wirtschaftswachstum dürfte aber in beiden Regionen merklich über dem Schnitt der Eurozone liegen. Alle drei Länder (Belarus, Russland und die Ukraine) der Region Osteuropa (EE) werden 2015 von Rezessionen geprägt sein. Die westlichen Sanktionen gegenüber Russland und die Restriktionen für Importe von Lebensmitteln aus der EU nach Russland beeinflussen die Konjunktur aufgrund der geringen direkten Verflechtung jedoch weder in der Eurozone noch in CE und SEE maßgeblich.

Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn – ist die wirtschaftlich am weitesten entwickelte CEE-Region. Mit Ausnahme Polens sind die Volkswirtschaften in CE klein, offen und in hohem Maß abhängig von Exporten, vor allem nach Deutschland. Nach einem Plus von 3,0 Prozent im Jahr 2014 dürfte das Wirtschaftswachstum in CE 2015 3,5 Prozent betragen. Das stärkste BIP-Wachstum sollte Polen aufweisen, gefolgt von der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn mit jeweils rund 3,0 Prozent, und auch in Slowenien sollte das Wachstum 2015 bei 2,4 Prozent liegen. Generell profitiert CE von der soliden Konjunktur in Deutschland, der Erholung in der Eurozone und der expansiven Geld- und Währungspolitik einiger CE-Länder. Die BIP-Wachstumsraten für 2016 werden wahrscheinlich etwas unter dem Niveau von 2015 liegen. Nach Tiefpunkten im ersten Quartal 2015 – teilweise im Bereich von leichter Deflation – steigen die Inflationsraten bereits wieder an, bleiben im historischen Vergleich jedoch sehr moderat.

In Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien – dürfte die Wirtschaftsleistung 2015 um 2,6 Prozent wachsen, nach 1,5 Prozent im Jahr 2014. In Rumänien, das von erfolgreich durchgeführten Strukturreformen profitiert, dürfte das BIP-Wachstum 2015 etwa 4,0 Prozent erreichen, in Albanien etwa 3,0 Prozent. In den meisten anderen SEE-Ländern wird die Zunahme 2015 voraussichtlich etwas schwächer ausfallen, Kroatien und Serbien werden noch in der Stagnation verharren oder nur sehr geringes Wirtschaftswachstum aufweisen. Das insgesamt moderate Wirtschaftswachstum in SEE ist auf ausständige strukturelle Anpassungen und das nur langsam abnehmende hohe Verschuldungsniveau des Privatsektors zurückzuführen. 2016 werden für alle SEE-Länder positive Wachstumsraten erwartet.

In Osteuropa (EE) – Belarus, Russland und der Ukraine – ist die wirtschaftliche Lage weiterhin schwierig, kurzfristig dominieren hier die Abwärtsrisiken. Die BIP-Entwicklung in EE dürfte 2015 bei minus 4,4 Prozent liegen. Die bereits in den Jahren 2013 und 2014 erkennbare Abkühlung der russischen Wirtschaft weitete sich im ersten Halbjahr 2015 durch den erneuten Druck auf den Rohölpreis und das Sanktionsregime erwartungsgemäß zu einer Rezession aus. Im laufenden Jahr dürfte die russische Wirtschaft damit insgesamt um 4,0 Prozent schrumpfen. Die Konsumnachfrage ging in Russland aufgrund von sinkenden Reallohnen stark zurück, während der im Jahresvergleich niedrige Ölpreis die Exporterlöse mindert. Die Inflationsrate stieg im ersten Quartal 2015 deutlich, stabilisierte sich jedoch im zweiten Quartal und sollte gegen Jahresende 2015 deutlich zurückgehen. Darüber hinaus belasten die spürbaren Währungsabwertungen in Russland und der Ukraine den Konsum und die Investitionen in beiden Ländern, während die Exporte von der gestiegenen preislichen Attraktivität russischer oder ukrainischer Erzeugnisse kaum profitieren können. Für die Ukraine ist angesichts einer fortgesetzten Anpassungsrezession für 2015 mit einem BIP-Rückgang von 10 Prozent zu rechnen, und auch 2016 dürfte das Wachstum verhalten bleiben. Belarus wird von der Rezession in Russland stark beeinflusst; hier ist 2015 ein BIP-Rückgang von 3,5 Prozent zu erwarten. Für 2016 werden jedoch für alle EE-Länder wieder leicht positive Wachstumsraten zwischen 0,5 Prozent und 1,5 Prozent erwartet.

## Entwicklung des realen BIP in Prozent

Region/Land	2013	2014	2015e	2016f
Polen	1,7	3,4	3,9	3,6
Slowakei	1,4	2,4	3,1	3,5
Slowenien	-1,0	2,6	2,4	2,3
Tschechische Republik	-0,7	2,0	3,2	2,4
Ungarn	1,5	3,6	3,0	2,5
<b>Zentraleuropa</b>	<b>1,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,5</b>	<b>3,1</b>
Albanien	1,1	2,0	3,0	4,0
Bosnien und Herzegowina	2,5	0,5	2,5	3,0
Bulgarien	1,1	1,7	2,0	2,1
Kroatien	-1,1	-0,4	0,5	1,0
Kosovo	3,4	0,5	2,0	3,0
Rumänien	3,4	2,8	4,0	3,5
Serbien	2,6	-1,8	0,0	2,5
<b>Südosteuropa</b>	<b>2,2</b>	<b>1,5</b>	<b>2,6</b>	<b>2,8</b>
Russland	1,3	0,6	-4,0	0,5
Belarus	1,0	1,6	-3,5	0,5
Ukraine	0,2	-6,8	-10,0	1,5
<b>Osteuropa</b>	<b>1,2</b>	<b>0,2</b>	<b>-4,4</b>	<b>0,6</b>
<b>Österreich</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>1,8</b>
<b>Deutschland</b>	<b>0,2</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>	<b>2,2</b>
<b>Eurozone</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,9</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>

Quelle: Raiffeisen Research

## Ergebnis- und Finanzentwicklung

Die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis der RZB wurden im ersten Halbjahr von der hohen Volatilität zahlreicher Währungen stark beeinflusst. Der für die Erfolgsrechnung maßgebliche Durchschnittskurs des russischen Rubels lag um 27 Prozent, jener der ukrainischen Hryvna um 40 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Gemessen an den für die Bilanz relevanten Stichtagskursen wertete der russische Rubel hingegen im ersten Halbjahr gegenüber dem Euro um 16 Prozent auf (nach einem Wertverlust von 38 Prozent im Gesamtjahr 2014). Auch der US-Dollar und der Schweizer Franken stiegen um 9 bzw. 15 Prozent. Dagegen verloren die ukrainische Hryvna (minus 18 Prozent) sowie der weißrussische Rubel (minus 15 Prozent) seit Jahresbeginn deutlich an Wert gegenüber dem Euro.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit € 560 Millionen um 5 Prozent oder € 30 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Während das Betriebsergebnis aufgrund des sinkenden Zinsergebnisses um 15 Prozent unter dem Vorjahreswert blieb, führten höhere Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und geringere Sondereffekte als im Vorjahr (Rückstellung für den Settlement Act in Ungarn) zu einer Verbesserung des Vorsteuerergebnisses.

Die Betriebserträge verzeichneten im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Rückgang um 11 Prozent oder € 324 Millionen auf € 2.637 Millionen. Dies ist in erster Linie auf die starken Währungsschwankungen (vor allem des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna) zurückzuführen. Das sinkende Marktzinzniveau in Zentral- und Südosteuropa sowie Kreditausfälle in Asien wirkten sich zudem negativ auf die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) des Konzerns aus, die dadurch um 37 Basispunkte auf 2,70 Prozent zurückging. Der Zinsüberschuss fiel um 13 Prozent oder € 270 Millionen auf € 1.827 Millionen, vor allem aufgrund der erwähnten Währungsabwertungen. Der Provisionsüberschuss sank trotz der Währungseffekte in Osteuropa nur um € 22 Millionen auf € 783 Millionen. Dabei fingen vor allem höhere Erlöse aus sonstigen Bankdienstleistungen, dem Fremdwährungs- und dem Wertpapiergeschäft die währungsbedingt sinkenden Erträge auf. Das Handelsergebnis lag unter dem Eindruck der Währungsabwertungen mit minus € 6 Millionen um € 13 Millionen unter dem Vorjahreswert.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Periodenvergleich um 8 Prozent oder € 130 Millionen auf € 1.502 Millionen. Dieser Rückgang war zum Großteil auf Währungsabwertungen in Osteuropa, vor allem in Russland und der Ukraine, zurückzuführen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nahm weiter ab und verringerte sich im Jahresabstand um 1.814 auf 55.985. Bei den Personalaufwendungen war zusätzlich zur Währungsentwicklung nach der Entscheidung, für 2014 keinen Bonus auszuzahlen, auch die Auflösung von Bonusrückstellungen für einen starken Rückgang verantwortlich. Die Zahl der Geschäftsstellen sank im Jahresabstand um 85 auf 2.797. Dass der Sachaufwand trotz der Währungseffekte und Geschäftsstellenreduktionen nahezu unverändert blieb, lag an den Aufwendungen für den Bankenabwicklungsfonds, die aufgrund einer geänderten Interpretation im Zusammenhang mit IFRIC 21 im zweiten Quartal 2015 bereits für das Gesamtjahr verbucht wurden.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 1 Prozent oder € 8 Millionen auf € 594 Millionen. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöhte sich der Vorsorgebedarf für multinationale Großkunden in der Konzernzentrale und in Asien sowie in Russland jener für Retail- und Firmenkunden, während in den meisten anderen Ländern Rückgänge verzeichnet wurden.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verbesserte sich um € 96 Millionen auf € 31 Millionen in der Berichtsperiode, wofür die Bewertung von Bankbuchderivaten verantwortlich war. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen ging hingegen im Periodenvergleich um € 59 Millionen auf € 40 Millionen zurück, hervorgerufen durch geringere Ergebnisse aus zu Marktwerten bewerteten Wertpapieren sowie höhere Wertberichtigungen auf Beteiligungen.

Das Ergebnis nach Steuern sank im Vorjahresvergleich um 10 Prozent auf € 393 Millionen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile veränderte sich von minus € 186 Millionen um € 15 Millionen auf minus € 171 Millionen. Somit ergab sich für das erste Halbjahr ein Konzernergebnis von € 222 Millionen, das einem Rückgang um 11 Prozent oder € 26 Millionen entspricht.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) stiegen seit Jahresbeginn nur leicht um 1 Prozent auf € 79.542 Millionen. Ein Großteil dieses Anstiegs ist auf Währungsaufwertungen zurückzuführen, die sowohl das Kredit- und das Marktrisiko als auch das operationale Risiko beeinflussten.

## Ergebnis im Vorjahresvergleich

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014 <sup>1</sup>	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.827	2.097	- 270	- 12,9%
Provisionsüberschuss	783	805	- 22	- 2,8%
Handelsergebnis	- 6	7	- 13	-
Übriges betriebliches Ergebnis	33	52	- 18	- 35,7%
<b>Betriebserträge</b>	<b>2.637</b>	<b>2.962</b>	<b>- 324</b>	<b>- 10,9%</b>
Personalaufwand	- 714	- 842	128	- 15,2%
Sachaufwand	- 621	- 613	- 8	1,3%
Abschreibungen	- 167	- 177	10	- 5,8%
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>- 1.502</b>	<b>- 1.633</b>	<b>130</b>	<b>- 8,0%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.135</b>	<b>1.329</b>	<b>- 194</b>	<b>- 14,6%</b>
Nettoderstellungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 594	- 587	- 8	1,3%
Übrige Ergebnisse	19	- 152	172	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>560</b>	<b>590</b>	<b>- 30</b>	<b>- 5,0%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 167	- 156	- 12	7,4%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>393</b>	<b>434</b>	<b>- 41</b>	<b>- 9,5%</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 171	- 186	15	- 8,0%
<b>Konzernergebnis</b>	<b>222</b>	<b>249</b>	<b>- 26</b>	<b>- 10,5%</b>

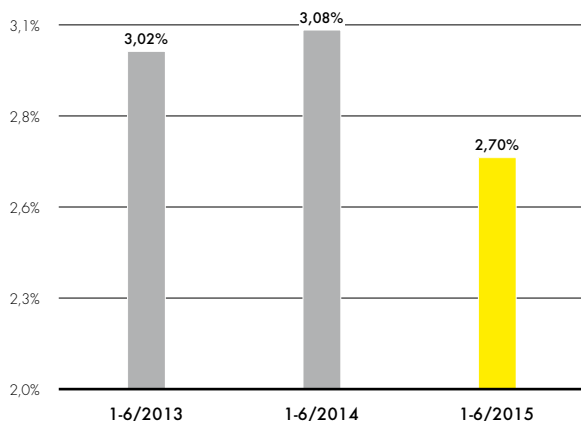
<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr: Das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital der RBI.

## Zinsüberschuss

In den ersten sechs Monaten 2015 sank der Zinsüberschuss gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 13 Prozent oder € 270 Millionen auf € 1.827 Millionen. Verantwortlich dafür waren neben einer gesunkenen Nettozinsspanne auch währungsbedingte Rückgänge des Zinsüberschusses in der Ukraine (Rückgang € 65 Millionen) und Russland (Rückgang € 50 Millionen) sowie Kreditausfälle in Asien (Rückgang € 29 Millionen). Weiters kam es in Polen aufgrund des anhaltend niedrigen Marktzinnsniveaus zu einer Reduktion im Zinsüberschuss um € 34 Millionen. Der Ergebnisbeitrag der at-equity bewerteten Unternehmen stieg um € 12 Millionen auf € 71 Millionen, insbesondere hervorgerufen durch höhere Beiträge der UNIQA Insurance Group AG (plus € 5 Millionen) und der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (plus € 9 Millionen).

Die Nettozinsspanne des Konzerns ging im Jahresabstand um 37 Basispunkte auf 2,70 Prozent zurück. Hauptgründe dafür waren vor allem rückläufige Margen in zahlreichen Ländern der Segmente Zentral- und Südosteuropa, hervorgerufen durch das dort weiter gesunkene Marktzinnsniveau. Zudem verringerte sich die Nettozinsspanne in der Ukraine (höhere Zinsaufwendungen in lokaler Währung für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Nachrangkapital).

### Entwicklung der Nettozinsspanne (durchschnittliche zinstragende Aktiva)



## Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich im Periodenvergleich vor allem währungsbedingt um 3 Prozent oder € 22 Millionen auf € 783 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr gab dabei – primär aufgrund der Währungseffekte in der Ukraine sowie in Russland – um 14 Prozent oder € 49 Millionen auf € 306 Millionen nach. Dagegen erhöhte sich das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen überwiegend aufgrund von Erträgen aus dem M&A-Geschäft um 28 Prozent oder € 8 Millionen auf € 35 Millionen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft verbesserte sich – vorrangig durch Volumen- und

Margensteigerungen in Russland, der Slowakei und Rumänien – ebenfalls um 4 Prozent oder € 7 Millionen auf € 187 Millionen. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg um 8 Prozent oder € 5 Millionen auf € 67 Millionen, wozu Rumänien, Ungarn sowie die RBI AG die stärksten Beiträge leisteten. Das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds verzeichnete einen Zuwachs um 6 Prozent oder € 4 Millionen auf € 62 Millionen, vorrangig bedingt durch die Entwicklung in Kroatien sowie in der Slowakei.

## Handelsergebnis

Das Handelsergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 13 Millionen auf minus € 6 Millionen. Im währungsbezogenen Geschäft ergab sich ein Rückgang um € 76 Millionen auf minus € 103 Millionen. Hauptgründe dafür waren ein Bewertungsverlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln (minus € 70 Millionen) in der RBI AG sowie wechsellkursbedingte Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Ukraine, wo sich das Handelsergebnis durch die starke Abwertung der ukrainischen Hryvna reduzierte (minus € 27 Millionen). Belarus verzeichnete hingegen einen deutlichen Zuwachs, hervorgerufen durch den Wegfall der Rechnungslegung für Hochinflationen, woraus im Vorjahr noch ein Minus von € 16 Millionen resultierte. Darüberhinaus ergaben sich positive Effekte aus einer strategischen Währungsposition sowie ein verbessertes Ergebnis aus dem Eigenhandel. Positiv entwickelte sich mit einem Anstieg um € 32 Millionen auf € 70 Millionen das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft. Hier erzielten vor allem Polen, Russland und die Tschechische Republik Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen und derivativen Finanzinstrumenten. Das Ergebnis aus dem sonstigen Geschäft verbesserte sich ebenfalls um € 39 Millionen, nachdem im Vorjahr das niedrige Zinsniveau die Bewertung eines Garantieprodukts belastet hatte.

## Übriges betriebliches Ergebnis

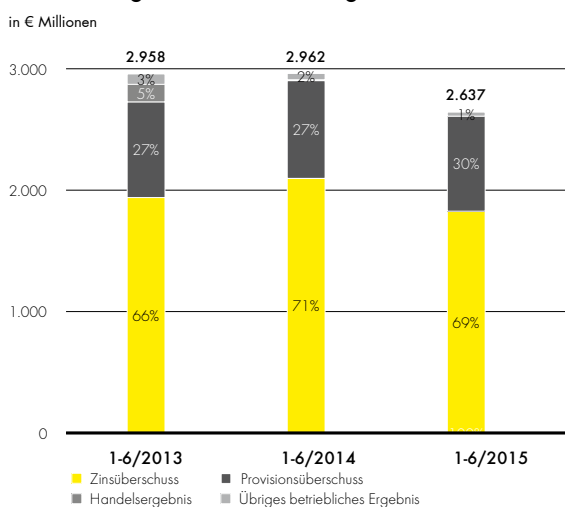
Das übrige betriebliche Ergebnis sank im Periodenvergleich um 36 Prozent oder € 18 Millionen auf € 33 Millionen. Dabei verringerte sich das Ergebnis aus den sonstigen Rückstellungen vorwiegend aufgrund höherer Dotierungen für Restrukturierungen und Rechtsfälle in Russland um € 6 Millionen. Das Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten reduzierte sich um € 7 Millionen (2014 hatte sich hier aufgrund von Immobilienveräußerungen in der Ukraine ein positiver Effekt von € 5 Millionen ergeben). Das Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten verringerte sich um € 6 Millionen.

## Verwaltungsaufwendungen

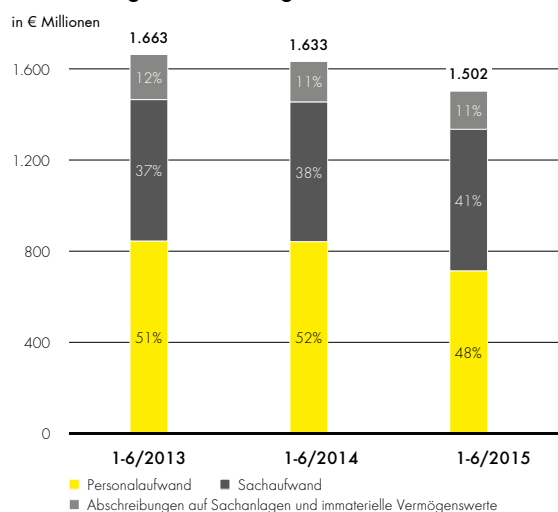
Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 130 Millionen auf € 1.502 Millionen ab. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich – insbesondere aufgrund des gesunkenen Zinsüberschusses – dennoch um 1,8 Prozentpunkte auf 57,0 Prozent.

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 48 Prozent der Personalaufwand, der um 15 Prozent oder € 128 Millionen auf € 714 Millionen sank. Nach der Entscheidung, für 2014 keinen Bonus auszuzahlen, kam es zur Auflösung von Bonusrückstellungen. Darüberhinaus waren in Russland (minus € 51 Millionen) und der Ukraine (minus € 28 Millionen) vor allem Währungseffekte für den starken Rückgang des Personalaufwands ausschlaggebend.

### Entwicklung der Betriebserträge



### Verwaltungsaufwendungen





Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank im Jahresabstand um 1.814 Personen auf 55.985. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 1.617), Polen (minus 527), Ungarn (minus 225) und Bulgarien (minus 152).

Der Sachaufwand zeigte einen Anstieg um € 8 Millionen auf € 621 Millionen. Aufwandserhöhend wirkten die Belastungen im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds in der RBI AG in Höhe von € 38 Millionen. Dabei wurde aufgrund IFRIC 21 im ersten Halbjahr bereits der Betrag für das gesamte Jahr rückgestellt. Hingegen kam es aufgrund von Währungseffekten in Russland (minus € 23 Millionen) und der Ukraine (minus € 9 Millionen) zu einem Rückgang der Sachaufwendungen. Polen (minus € 7 Millionen) verzeichnete niedrigere Rechts- und Beratungs- sowie IT-Aufwendungen, während der Aufwand für die Einlagensicherung stieg.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6 Prozent oder € 10 Millionen auf € 167 Millionen. Während sich die Abschreibungen in einigen Ländern geringfügig reduzierten, war in der Ukraine ein Rückgang um € 3 Millionen zu verzeichnen, zurückzuführen auf die Währungsabwertung. Darüber hinaus sanken die Abschreibungen der Raiffeisen-Leasing Gruppe um € 4 Millionen aufgrund des Verkaufs der Windparkgesellschaften. Hingegen stiegen die Wertminderungen auf Sachanlagen in Ungarn im Zusammenhang mit Filialschließungen.

## Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 8 Millionen auf € 594 Millionen. Hervorgerufen wurde dies vor allem durch höhere Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen, die um € 13 Millionen auf € 587 Millionen zunahmen, während sich die Vorsorgen für Portfolio-Wertberichtigungen netto um € 5 Millionen auf € 10 Millionen reduzierten.

Die höchsten Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen dabei in der RBI AG mit € 125 Millionen für Großkunden an (plus € 78 Millionen). Dabei machten die anhaltend ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland um € 44 Millionen höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen erforderlich als im Vorjahr. Diese beliefen sich in der Berichtsperiode auf € 113 Millionen und betrafen sowohl Retail- als auch Firmenkunden. In der Ukraine wurde in der Berichtsperiode mit € 113 Millionen vorgesorgt. Dieser Betrag lag um € 70 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres, dies jedoch rein währungsbedingt. In lokaler Währung trat hingegen ein Anstieg um 3 Prozent ein, für den mehrere Gründe verantwortlich waren: höhere Nettodotierungen für Fremdwährungskredite (Konvertierung von Fremdwährungskrediten in lokale Währung zu einem niedrigeren als dem offiziellen Währungskurs; Fremdwährungsportfolio mit in lokaler Währung gehaltenen Sicherheiten) sowie höherer Vorsorgebedarf für Retail- und Firmenkunden in der Donbass-Region. In Asien mussten um € 39 Millionen höhere Kreditrisikovorsorgen überwiegend für Einzelfälle gebildet werden, während es bei einem anderen Großkreditfall durch Verkauf zu einer Auflösung von Wertberichtigungen kam. Die Kreditrisikosituation verbesserte sich hingegen in den Ländern Südosteuropas deutlich: Im Periodenvergleich gingen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 51 Millionen auf € 83 Millionen zurück. Die größten Rückgänge wurden in Kroatien (€ 15 Millionen), Bulgarien (€ 13 Millionen) und Rumänien (€ 9 Millionen) verzeichnet. Ebenso kam es in den Ländern Zentraleuropas zu einer Reduktion um € 19 Millionen auf € 64 Millionen. Hier war der Rückgang in der Slowakei mit € 15 Millionen – vor allem im Firmenkundenbereich – am größten.

Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten stieg seit Jahresbeginn um € 185 Millionen auf € 9.637 Millionen, durch die Währungseffekte ergab sich ein Anstieg um € 243 Millionen. Währungsbereinigt entstand somit ein Rückgang der notleidenden Kredite um € 58 Millionen. Die größten Rückgänge entstanden in Ungarn (minus € 331 Millionen überwiegend durch den Settlement Act), in den Verbundunternehmen (minus € 76 Millionen), in Rumänien (€ 54 Millionen), in der Tschechischen Republik (minus € 36 Millionen) und in Bulgarien (minus € 28 Millionen). Dem standen Anstiege in Asien (plus € 217 Millionen), in Russland (plus € 142 Millionen), in Polen (plus € 74 Millionen) und in der Ukraine (€ 31 Millionen) gegenüber. Die NPL Ratio erhöhte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 0,5 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent, die NPL Coverage Ratio sank von 67,0 Prozent auf 66,7 Prozent.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,03 Prozentpunkte auf 1,33 Prozent.

## Übrige Ergebnisse

Die Position Übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen, den in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Bankenabgaben, Sondereffekten und Firmenwertabschreibungen sowie dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen zusammensetzt, drehte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von minus € 152 Millionen auf plus € 19 Millionen.

### Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verbesserte sich um € 96 Millionen auf plus € 31 Millionen in der Berichtsperiode, wofür vor allem Bewertungsgewinne aus zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Bankbuchderivaten in der Konzernzent-

rale und in der RBI AG verantwortlich waren. Die Veränderung des Credit Spreads für eigene Verbindlichkeiten ergab dagegen einen Bewertungsverlust von € 12 Millionen.

### **Ergebnis aus Finanzinvestitionen**

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 59 Millionen auf € 40 Millionen. Dabei fielen die Bewertungsergebnisse von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands um € 72 Millionen geringer aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Rückläufigen Bewertungsergebnissen und Bewertungsverlusten diverser Anleihen in der Konzernzentrale, in der RBI AG und der Ukraine standen teilweise höhere Bewertungsgewinne aus Anleihen in Russland gegenüber. Der Wertberichtigungsbedarf auf Unternehmensanteile erhöhte sich – vorwiegend hervorgerufen durch Immobilien- und Investmentgesellschaften – um € 5 Millionen. Hingegen erhöhten sich die Veräußerungserlöse aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands im Periodenvergleich um € 18 Millionen.

### **Bankenabgaben, Sondereffekte und Firmenwerte**

Der Aufwand für Bankenabgaben sank in der Berichtsperiode um € 31 Millionen auf € 78 Millionen. Dieser Rückgang ergab sich durch eine Auflösung einer 2014 dotierten Rückstellung im Zusammenhang mit der Zahlung von Bankenabgaben in Ungarn (Rückgang um € 21 Millionen), in der Slowakei (Rückgang um € 8 Millionen) und in Österreich (Rückgang um € 2 Millionen).

In Ungarn kam es darüber hinaus zu einer Auflösung im Zusammenhang mit einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für den Settlement Act (einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten) in Höhe von € 33 Millionen. Im Vorjahr war hier nach Bekanntwerden des Vorhabens für das erste Halbjahr 2014 noch eine Dotierung in Höhe von € 67 Millionen erfolgt. Aufgrund gesetzlicher Änderungen im Konsumentenschutz ergab sich auch in Kroatien und Serbien in der Berichtsperiode ein Sondereffekt in Form einer Rückstellung von insgesamt € 8 Millionen. Gegenstand der zugrunde liegenden Gesetze waren in Kroatien die Wechselkurse, die bei der Auszahlung und den Ratenzahlungen von Fremdwährungskrediten zur Anwendung kommen, sowie in Serbien die einseitigen Anpassungen von Zinssätzen bei Fremdwährungskrediten.

Schließlich ergaben sich Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von € 3 Millionen für ein Tochterunternehmen in der Ukraine (Ukrainian Processing Center PJSC).

### **Ergebnis aus Endkonsolidierungen**

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen verbesserte sich im Periodenvergleich um € 15 Millionen auf plus € 4 Millionen. Im Vorjahr war durch den Verkauf der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien, ein Endkonsolidierungsverlust von € 11 Millionen entstanden. Die heuer gebuchten, aus diversen kleineren Konzerneinheiten stammenden Endkonsolidierungseffekte beruhten auf Unwesentlichkeit bzw. Verkauf.

### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Der Steueraufwand stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 7 Prozent oder € 12 Millionen auf € 167 Millionen. In einigen Ländern ergaben sich abweichende Effekte; in der Ukraine etwa hatten sich im Vorjahr durch die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen noch positive latente Steuern von € 11 Millionen ergeben, die 2015 entfielen. Die Steuerquote betrug 29,8 Prozent (Vorjahresperiode: 26,4 Prozent).

## Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der RZB ging seit Jahresbeginn um 1 Prozent oder € 1.847 Millionen auf € 143.082 Millionen zurück. Aufgrund der Währungsentwicklung – vor allem durch die Aufwertungen des russischen Rubels (plus 16 Prozent) und des US-Dollars (plus 9 Prozent) gegenüber dem Euro – hätte sich ein Anstieg der Bilanzsumme um rund € 3 Milliarden ergeben, organisch reduzierte sich die Bilanzsumme hingegen um fast € 5 Milliarden.

### Aktiva

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen)	16.070	11,2%	18.773	13,0%
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	79.352	55,5%	81.413	56,2%
Wertpapiere und Beteiligungen	26.281	18,4%	25.432	17,5%
Übrige Aktiva	21.379	14,9%	19.311	13,3%
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>143.082</b>	<b>100,0%</b>	<b>144.929</b>	<b>100,0%</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen gingen seit Jahresbeginn um € 2.704 Millionen auf € 16.187 Millionen zurück. Hauptverantwortlich dafür war ein – vor allem in der RBI AG angefallener – Rückgang der kurzfristigen Forderungen aus dem Geldmarktgeschäft um € 2.431 Millionen auf € 11.907 Millionen zugunsten einer höheren Barreserve. Dabei verringerten sich die Forderungen aus Pensionsgeschäften um € 3.466 Millionen auf € 1.147 Millionen, während die Forderungen aus Wertpapierleihen um € 974 Millionen auf € 1.195 Millionen zunahmen.

Die Forderungen an Kunden vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen verringerten sich um € 1.959 Millionen oder 2 Prozent auf € 85.782 Millionen. Ein Rückgang um € 2.416 Millionen auf € 48.694 Millionen ergab sich hier bei den Krediten an Großkunden – überwiegend solche in der RBI AG in Wien und in Asien. Bei den Forderungen an Retail-Kunden wurde ein Anstieg um € 554 Millionen auf € 32.166 Millionen verzeichnet, im Wesentlichen bedingt durch organische Zuwächse in der Slowakei und der Tschechischen Republik bzw. durch die Wechselkursentwicklung in Polen und in Russland, während sich in Ungarn aufgrund der Durchführung des im Vorjahr beschlossenen Settlement Act das Volumen der Fremdwährungskredite verringerte.

Der Anstieg der übrigen Aktiva um € 2.068 Millionen auf € 21.379 Millionen resultierte aus der Zunahme der Barreserve.

### Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.968	23,0%	33.200	22,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	76.133	53,2%	75.168	51,9%
Eigenmittel	14.115	9,9%	13.639	9,4%
Übrige Passiva	19.866	13,9%	22.922	15,8%
<b>Passiva gesamt</b>	<b>143.082</b>	<b>100,0%</b>	<b>144.929</b>	<b>100,0%</b>

Das Refinanzierungsvolumen über Kreditinstitute (zumeist Geschäftsbanken) ging um € 232 Millionen auf € 32.968 Millionen zurück. Dabei kam es überwiegend zu einem Abbau von langfristigen Einlagen in der RBI AG sowie in Rumänien, Polen und Russland.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um € 965 Millionen auf € 76.133 Millionen. Hier verzeichneten vor allem die Einlagen von Privatpersonen und jene des öffentlichen Sektors Zuwächse. Der bei den Einlagen von Privatpersonen verzeichnete Anstieg um € 2.186 Millionen auf € 38.019 Millionen stammte überwiegend aus Russland (durchwegs währungsbedingt) sowie aus der Slowakei und der Tschechischen Republik. Die Einlagen des öffentlichen Sektors nahmen – hauptsächlich dank der Entwicklung in der RBI AG und in Russland – um € 932 Millionen auf € 2.110 Millionen zu. Die Einlagen von Großkunden reduzierten sich hingegen um € 2.247 Millionen auf € 29.038 Millionen. Die größten Rückgänge waren dabei in der RBI AG und in Ungarn zu verzeichnen, während Russland (durchwegs währungsbedingt) und die Slowakei Zuwächse zeigten.

Die übrigen Passiva sanken um € 3.055 Millionen auf € 19.866 Millionen. Dabei nahmen die verbrieften Verbindlichkeiten – hauptsächlich durch den geringeren Refinanzierungsbedarf – um € 2.043 Millionen ab, die Handelspassiva verringerten sich um € 895 Millionen.

Das Funding setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Kundeneinlagen	76.133	61,4%	75.168	60,1%
Mittel- und langfristiges Funding	19.659	15,9%	22.147	17,7%
Kurzfristiges Funding	23.756	19,2%	23.544	18,8%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.379	3,5%	4.308	3,4%
<b>Gesamt</b>	<b>123.927</b>	<b>100,0%</b>	<b>125.166</b>	<b>100,0%</b>

## Bilanzielles Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzernergebnis und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Jahresresultimo 2014 um 4 Prozent oder € 404 Millionen auf € 9.735 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 490 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 393 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 97 Millionen zusammen. Den größten Posten im sonstigen Ergebnis stellten die Währungsdifferenzen mit € 234 Millionen dar. Wesentlicher Treiber war hier die Aufwertung des russischen Rubels um 16 Prozent und des polnischen Zloty um 2 Prozent, während die ukrainische Hryvna um 18 Prozent und der weißrussische Rubel um 15 Prozent abwerteten. In der Vergleichsperiode war es hingegen aufgrund der Abwertung der ukrainischen Hryvna zu einem negativen Effekt von € 387 Millionen gekommen. Ein negativer Effekt in Höhe von € 136 Millionen resultierte aus at-equity bewerteten Unternehmen, welcher im Wesentlichen aus dem negativen Bewertungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte in der UNIQA Insurance Group AG stammte.

## Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirement Regulation (CRR) sowie des BWG ermittelt. Zum Halbjahr wurde eine Überprüfung des Zwischengewinns auf Basis eines Reviews durch den Abschlussprüfer durchgeführt, sodass dieser Zwischengewinn in der Eigenmittelberechnung angerechnet werden kann.

Per 30. Juni 2015 betragen die gesamten Eigenmittel der RZB nach Basel III € 11.811 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 3 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2014. Einerseits erhöhten sich die Eigenmittel durch die Einbeziehung des geprüften Halbjahresgewinns von € 395 Millionen sowie der positiven Währungsentwicklung (€ 234 Millionen) des russischen Rubels und des polnischen Zloty. Andererseits wurden diese positiven Kapitaleffekte durch die geänderten Übergangsbestimmungen, vor allem durch den höheren Minderheitenabzug, sowie den negativen Effekt aus at-equity bewerteten Unternehmen kompensiert. Die ergänzenden Eigenmittel erhöhten sich um € 65 Millionen auf € 3.845 Millionen, zum Großteil aufgrund von Währungsentwicklungen.

Den Eigenmitteln stand ein Eigenmittelerfordernis von € 6.363 Millionen gegenüber. Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko belief sich auf € 5.316 Millionen, eine Erhöhung um € 2 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2014. Der Anstieg durch den Verlust der Anerkennung der Drittstaatenregelung in Serbien sowie Bosnien und Herzegowina, aber auch durch die Währungsaufwertungen (russischer Rubel, US-Dollar, Schweizer Franken), wurde durch Exposure-Abbau und Wertberichtigungen weitgehend kompensiert. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen stieg um € 35 Millionen auf € 290 Millionen, primär hervorgerufen durch aus Zinseffekten induzierte höhere Volatilitäten im internen Modell. Schließlich lag das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko bei € 758 Millionen (Anstieg um € 30 Millionen).

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 10,0 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 14,8 Prozent.

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 8,7 Prozent.

## Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (32) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

## Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

### Vorstandswechsel: Michael Höllerer/Johann Strobl

Der Aufsichtsrat der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG hat den bisherigen Bereichsleiter Michael Höllerer mit Wirkung vom 1. Juli 2015 in den Vorstand der RZB AG bestellt. Neben seiner Tätigkeit als RZB-Generalsekretär war der Jurist Geschäftsführer der 100-prozentigen RZB-Tochter Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. (Raiffeisen KAG).

Johann Strobl wird sich aufgrund aufsichtsrechtlicher Erfordernisse künftig auf seine Funktionen als CRO und stellvertretender Vorstandsvorsitzender in der Raiffeisen Bank International konzentrieren und aus dem RZB-Vorstand ausscheiden: Die RBI nimmt im Zuge der sogenannten Subkonsolidierung eine gesonderte aufsichtsbehördliche Rolle innerhalb des RZB-Konzerns ein. Diese erfordert eine organisatorische wie funktionelle Trennung zwischen der RZB als Konzernspitze und der RBI als ihrer bedeutendsten Beteiligung, in deren Rahmen unter anderem auch die Beendigung von Personalidentitäten vorgeschrieben ist.

### Gesetzesentwurf in Polen betreffend Fremdwährungskredite

Das Unterhaus des polnischen Parlaments stimmte in der Nacht vom 5. auf den 6. August 2015 einem Gesetzesentwurf zur Konvertierung von Fremdwährungskrediten zu. Damit würde privaten Kreditnehmern von Hypotheken-Fremdwährungskrediten unter bestimmten Voraussetzungen das Recht eingeräumt werden, ihre Kredite zu einem Fixkurs zu konvertieren. Damit dieser Gesetzesentwurf Rechtsgültigkeit erlangt, sind noch weitere legislative Schritte erforderlich. Dem polnischen Parlament liegen Rechtsgutachten vor, die die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzesentwurfs in Frage stellen.

Die polnische Einheit der RZB hatte zum 30. Juni 2015 ein Kreditvolumen in Schweizer Franken von umgerechnet rund € 3,2 Milliarden. Da das Gesetz noch nicht beschlossen ist und somit die finalen Parameter nicht vorliegen, können zum aktuellen Zeitpunkt die möglichen Auswirkungen auf die RZB nicht konkret beziffert werden.

### RZB verkauft russischen Pensionsfonds (ZAO NPF Raiffeisen)

Mitte Juni 2015 unterzeichnete die AO Raiffeisenbank, Moskau, mit der BIN Gruppe einen Vertrag zur Veräußerung ihres Tochterunternehmens ZAO NPF Raiffeisen, Moskau. Die Transaktion wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei der russischen Wettbewerbsbehörde sowie der russischen Zentralbank zur Genehmigung angezeigt. Der Verkauf (Closing) wird mit dem Erhalt der entsprechenden Genehmigungen abgeschlossen werden.

ZAO NPF Raiffeisen wurde 2004 gegründet und ist unter den Top 20 der nichtstaatlichen Pensionsfonds. Der Fonds verwaltet rund € 3 Milliarden an Aktiva, in Rubel hat sich das verwaltete Vermögen in den letzten drei Jahren mehr als vervierfacht. Der Fonds verwaltet die Gelder von mehr als 170.000 Kunden. Er offeriert eine komplette Palette an Pensionsprodukten sowohl für Firmen- als auch Privatkunden: Firmenpensionsprogramme, gesetzlich verpflichtende Pensionsversicherungen sowie individuelle Pensionspläne.

### Übernahme von Anteilen an Verbundunternehmen

Es ist beabsichtigt - vorbehaltlich der regulatorischen und wettbewerbsrechtlichen Genehmigungen - die Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H auf 100 Prozent und die Anteile an der Valida Holding AG auf 57,38 Prozent aufzustocken. Der Abschluss der Transaktion ist noch in 2015 vorgesehen.

## Ausblick

Die RBI hat den größten Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der RZB. Die RBI plant, bis Ende 2017 die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) in ausgewählten Märkten um brutto rund € 16 Milliarden zu reduzieren (RWA gesamt per 31. Dezember 2014: € 68,7 Milliarden). Sie beabsichtigt, den Abbau zum Teil durch Wachstum in anderen Geschäftsfeldern auszugleichen.

Nach Umsetzung der neuen strategischen Maßnahmen soll die Kostenbasis rund 20 Prozent unter dem Niveau von 2014 liegen (bei konstanten Preisen und Wechselkursen; Verwaltungsaufwendungen 2014: € 3.024 Millionen). Die RBI strebt mittelfristig eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an.

Die RBI peilt mittelfristig einen Return on Equity vor Steuern von rund 14 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 11 Prozent an. Das Konzernergebnis für 2015 kann noch negativ ausfallen, da der Großteil der Restrukturierungskosten (gesamt rund € 550 Millionen) voraussichtlich noch 2015 gebucht werden wird.

Die RBI erwartet, dass die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen auch 2015 erhöht bleiben, sie rechnet jedoch mit einem Bedarf unter dem Vorjahresniveau (2014: € 1.716 Millionen).

Bis Ende 2017 strebt die RBI eine CET1 Ratio (fully loaded) von 12 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 16 Prozent an.

Damit die RZB unter anderem ihre Zielsetzungen hinsichtlich Kosteneinsparungen und Mehrwertschaffung für den Sektor erreichen kann, wird weiterhin die Stärkung der Kernkompetenzen der Verbundunternehmen im Fokus stehen. Die bereits gehobenen Synergien und Effizienzpotenziale sollen auch künftig sichergestellt sein.

Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden regulatorischen Anforderungen sowie einer weiteren Stärkung der Bilanzstruktur überprüft die RZB laufend Höhe und Struktur ihrer Eigenmittel, um zeitnah und flexibel agieren zu können.

# Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. Juni 2015)

## Gesamtergebnisrechnung

### Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014 <sup>1</sup>	Veränderung
Zinserträge		2.734	3.092	- 11,6%
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		71	59	19,8%
Zinsaufwendungen		- 978	- 1.054	- 7,2%
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>[2]</b>	<b>1.827</b>	<b>2.097</b>	<b>- 12,9%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	- 594	- 587	1,3%
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen</b>		<b>1.233</b>	<b>1.511</b>	<b>- 18,4%</b>
Provisionserträge		1.073	1.075	- 0,2%
Provisionsaufwendungen		- 290	- 270	7,7%
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>[4]</b>	<b>783</b>	<b>805</b>	<b>- 2,8%</b>
Handelsergebnis	[5]	- 6	7	-
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	[6]	31	- 65	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	40	100	- 59,6%
Verwaltungsaufwendungen	[8]	- 1.502	- 1.633	- 8,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	- 23	- 125	- 81,6%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		4	- 11	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>560</b>	<b>590</b>	<b>- 5,0%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	- 167	- 156	7,4%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>393</b>	<b>434</b>	<b>- 9,5%</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		- 171	- 186	- 8,0%
<b>Konzernergebnis</b>		<b>222</b>	<b>249</b>	<b>- 10,5%</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr: Das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital der RBI.

Das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital der RBI. 2014 zahlte die RBI jedoch keine Dividende auf das Partizipationskapital, weshalb die Vergleichsperiode angepasst wurde.

### Gewinn je Aktie

in €	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014 <sup>1</sup>	Veränderung
Ergebnis je Aktie	32,81	36,67	- 3,87

<sup>1</sup> Das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis je Aktie berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital der RBI.

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzernergebnis bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. Juni 2015 waren dies 6.776.750 Stück (30.6.2014: 6.776.750 Stück).

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

## Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>393</b>	<b>434</b>	<b>222</b>	<b>249</b>	<b>171</b>	<b>186</b>
<b>Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden</b>	<b>-2</b>	<b>5</b>	<b>-1</b>	<b>5</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	-2	7	-1	7	-1	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	-2	0	-2	0	0
<b>Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>	<b>99</b>	<b>-282</b>	<b>29</b>	<b>-158</b>	<b>70</b>	<b>-123</b>
Währungsdifferenzen	234	-387	145	-229	89	-158
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	15	2	9	1	6	1
Hochinflation	0	25	0	13	0	12
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	3	-2	2	-1	1	-1
Eigenkapitalveränderungen in at-equity bewerteten Unternehmen	-136	60	-115	45	-21	15
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-15	23	-11	14	-4	9
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	-3	-3	-2	-2	-1	-1
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>97</b>	<b>-277</b>	<b>28</b>	<b>-153</b>	<b>69</b>	<b>-123</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>490</b>	<b>158</b>	<b>250</b>	<b>95</b>	<b>240</b>	<b>63</b>



## Halbjahresergebnisse

in € Millionen	H2/2013	H1/2014 <sup>1</sup>	H2/2014	H1/2015
Zinsüberschuss	1.992	2.097	1.927	1.827
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-745	-587	-1.165	-594
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>1.247</b>	<b>1.511</b>	<b>762</b>	<b>1.233</b>
Provisionsüberschuss	842	805	841	783
Handelsergebnis	178	7	-28	-6
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	-67	-65	86	31
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	87	100	30	40
Verwaltungsaufwendungen <sup>1</sup>	-1.796	-1.633	-1.661	-1.502
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-16	-125	-550	-23
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	2	-11	1	4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>476</b>	<b>590</b>	<b>-518</b>	<b>560</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-140	-156	-349	-167
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>336</b>	<b>434</b>	<b>-867</b>	<b>393</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-162	-186	295	-171
<b>Konzernergebnis</b>	<b>174</b>	<b>249</b>	<b>-572</b>	<b>222</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr: Das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital der RBI.

in € Millionen	H2/2011	H1/2012	H2/2012	H1/2013
Zinsüberschuss	1.773	1.798	1.733	1.939
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-688	-407	-623	-455
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>1.085</b>	<b>1.391</b>	<b>1.110</b>	<b>1.484</b>
Provisionsüberschuss	755	723	798	788
Handelsergebnis	89	155	40	144
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	366	-23	-109	-183
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-195	253	-13	64
Verwaltungsaufwendungen <sup>1</sup>	-1.654	-1.555	-1.785	-1.663
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-179	-12	-67	-55
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	-1	14	-6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>267</b>	<b>931</b>	<b>-14</b>	<b>573</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-215	-198	-79	-154
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>51</b>	<b>733</b>	<b>-93</b>	<b>419</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-67	-237	-34	-171
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-16</b>	<b>497</b>	<b>-126</b>	<b>248</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

## Bilanz

<b>Aktiva in € Millionen</b>	<b>Anhang</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
Barreserve		11.501	9.221	24,7%
Forderungen an Kreditinstitute	[14, 40]	16.187	18.892	- 14,3%
Forderungen an Kunden	[15, 40]	85.782	87.741	- 2,2%
Kreditrisikovorsorgen	[16]	- 6.548	- 6.447	1,6%
Handelsaktiva	[17, 40]	6.868	7.868	- 12,7%
Derivative Finanzinstrumente	[18, 40]	1.686	1.568	7,5%
Wertpapiere und Beteiligungen	[19, 40]	21.442	20.303	5,6%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	[20, 40]	1.555	1.688	- 7,9%
Immaterielle Vermögenswerte	[21]	840	861	- 2,5%
Sachanlagen	[22]	1.970	1.771	11,2%
Sonstige Aktiva	[23, 40]	1.798	1.462	23,0%
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>143.082</b>	<b>144.929</b>	<b>- 1,3%</b>

<b>Passiva in € Millionen</b>	<b>Anhang</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[24, 40]	32.968	33.200	- 0,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[25, 40]	76.133	75.168	1,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[26, 40]	10.447	12.490	- 16,4%
Rückstellungen	[27, 40]	1.002	1.187	- 15,6%
Handelspassiva	[28, 40]	5.909	6.804	- 13,2%
Derivative Finanzinstrumente	[29, 40]	1.035	775	33,6%
Sonstige Passiva	[30, 40]	1.473	1.666	- 11,5%
Nachrangkapital	[31]	4.379	4.308	1,7%
Eigenkapital	[32]	9.735	9.332	4,3%
Konzern-Eigenkapital		5.324	5.651	- 5,8%
Konzernergebnis		222	- 323	-
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		4.189	4.004	4,6%
<b>Passiva gesamt</b>		<b>143.082</b>	<b>144.929</b>	<b>- 1,3%</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2015</b>	<b>492</b>	<b>1.835</b>	<b>3.324</b>	<b>- 323</b>	<b>4.004</b>	<b>9.332</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Gewinnthesaurierung	0	0	- 323	323	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	- 53	- 53
Gesamtergebnis	0	0	28	222	240	490
Sonstige Veränderungen	0	0	- 31	0	- 2	- 33
<b>Eigenkapital 30.6.2015</b>	<b>492</b>	<b>1.835</b>	<b>2.997</b>	<b>222</b>	<b>4.189</b>	<b>9.735</b>

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2014</b>	<b>492</b>	<b>1.835</b>	<b>4.219</b>	<b>422</b>	<b>4.820</b>	<b>11.788</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	291	291
Gewinnthesaurierung	0	0	178	- 178	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	- 244	- 346	- 590
Gesamtergebnis	0	0	- 153	249	63	158
Verwässerung	0	0	- 355	0	355	0
Sonstige Veränderungen	0	0	19	0	28	47
<b>Eigenkapital 30.6.2014<sup>1</sup></b>	<b>492</b>	<b>1.835</b>	<b>3.908</b>	<b>249</b>	<b>5.210</b>	<b>11.693</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr: Das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital der RBl.

## Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>9.221</b>	<b>8.246</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	255	383
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	1.817	- 551
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 73	- 37
Effekte aus Wechselkursänderungen	280	- 156
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>11.501</b>	<b>7.886</b>

## Segmentberichterstattung

In der RZB erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Die Abgrenzung der Segmente erfolgt nach Geschäftsfeldern (Cash Generating Unit). Die obersten Entscheidungsgremien der RZB – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft. Dementsprechend wurden diese Berichtskriterien gemäß IFRS 8 als wesentlich beurteilt und danach in Segmente eingeteilt.

Da die RZB nach der Einbringung ihrer Hauptgeschäftsfelder in die Raiffeisen International Bank-Holding AG vor allem als Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG) und Beteiligungsholding agiert, sind die Segmente auf Basis der Beteiligungsstruktur definiert. Neben der Mehrheitsbeteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) und ihrer Tätigkeit als Zentralinstitut der RBG hält die RZB AG Anteile weiterer Unternehmen in ihrem Beteiligungsportfolio.

Diese drei wesentlichen Geschäftszweige entsprechen den definierten Segmenten. Grundlage für die Segmentierung ist die aktuell gültige Konzernstruktur. Da das Segment Teilkonzern RBI das bei weitem größte ist, verweisen wir im Sinne größtmöglicher Transparenz auf die Segmentberichterstattung im Konzernbericht der RBI. Der Konzernabschluss der RBI bildet weitgehend das Segment Teilkonzern RBI im Konzernabschluss der RZB ab.

### Teilkonzern Raiffeisen Bank International (RBI)

Das Segment umfasst die Ergebnisse des Konzerns der RBI. Die RBI AG ist die mit Abstand größte Beteiligung der RZB. Als oberstes Kreditinstitut der RZB-Kreditinstitutsgruppe hat die RZB AG entsprechende Steuerungs- und Kontrollaufgaben. Die RZB AG stellt gemeinsam mit Vertretern ihrer Eigentümer acht von zehn Aufsichtsratsmitgliedern der RBI. Neben den Ergebnissen, die direkt aus den RBI-Aktivitäten stammen, umfasst das Segment auch die angefallenen Kosten von durch RZB AG erbrachte Dienstleistungen in diversen Bereichen wie Audit oder Risiko.

### Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG)

In diesem Segment werden diejenigen Aktivitäten und Beteiligungen zusammengefasst, die es der RZB AG ermöglichen, ihre Aufgabe als Spitzeninstitut der RBG wahrzunehmen. Somit werden in diesem Segment alle Ergebnisse aus dem Bankgeschäft der RZB AG innerhalb der RBG dargestellt. Überdies ist hier das Leasing-Geschäft der RZB mit zahlreichen im In- und Ausland aktiven Projektgesellschaften vertreten. Die bisher gemeinsam mit den Raiffeisen-Landeszentralen betriebenen Geschäftszweige wie das Bausparkassen-, Factoring- und Fondsgeschäft wurden von der RZB AG Ende 2013 mehrheitlich übernommen. Damit werden die bisher at-equity einbezogenen Ergebnisse seit 2014 voll einbezogen. Ebenso werden die Ergebnisse aus dem Beteiligungsportfolio, das zur RBG zählt, hier abgebildet. Dem Segment werden auch allozierte Kosten für konzernübergreifende Dienstleistungen zugerechnet. Das sind u.a. die von der RZB AG durchgeführten Verbundleistungen wie Sektor-Marketing oder Sektor-Services.

### Weitere Beteiligungen

Im Segment weitere Beteiligungen werden die Ergebnisse aus jenen Beteiligungen abgebildet, die nicht in Zusammenhang mit der Funktion der RZB AG als Zentralinstitut der RBG stehen. Dieses Beteiligungsportfolio der RZB AG enthält überwiegend Minderheitsbeteiligungen aus dem Nichtbanken-Bereich und beinhaltet Erträge aus den at-equity bilanzierten Unternehmen, die nicht der RBG angehören. Dazu gehören unter anderem Beteiligungen an der UNIQA Insurance Group AG, der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (Holdinggesellschaften mit Beteiligungen im Bereich Mehl, Mühle und „Vending“) sowie der Raiffeisen evolution project development GmbH (Entwicklung hochwertiger Wohn- und Gewerbeimmobilien). Auch die Beteiligung an der Notartreuhandbank AG wird in diesem Segment ausgewiesen. Das Segment weitere Beteiligungen umfasst auch die Kosten und Erträge, die im Rahmen der internen Allokation und Verrechnung entstehen.

Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus Konsolidierungen zwischen den Segmenten. Die Erfolgsrechnung wird um die zur Bewertung der Ergebnisse branchenüblichen Finanzkennzahlen ergänzt.

1.1.-30.6.2015	Weitere				
in € Millionen	RBI	RBG	Beteiligungen	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	1.675	100	69	-16	1.827
Provisionsüberschuss	749	36	0	-2	783
Handelsergebnis	2	1	0	-8	-6
Übriges betriebliches Ergebnis	20	20	18	-25	33
<b>Betriebserträge</b>	<b>2.445</b>	<b>156</b>	<b>87</b>	<b>-51</b>	<b>2.637</b>
Verwaltungsaufwendungen	-1.407	-100	-23	27	-1.502
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.038</b>	<b>56</b>	<b>65</b>	<b>-23</b>	<b>1.135</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-592	-2	0	0	-594
Übrige Ergebnisse	19	-9	13	-3	19
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>465</b>	<b>45</b>	<b>77</b>	<b>-27</b>	<b>560</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-153	-15	1	0	-167
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>312</b>	<b>30</b>	<b>78</b>	<b>-27</b>	<b>393</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-147	-16	-8	0	-171
<b>Konzernergebnis</b>	<b>165</b>	<b>14</b>	<b>70</b>	<b>-27</b>	<b>222</b>
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	54.133	10.669	1.945	-303	66.444
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.596	975	160	-368	6.363
Aktiva	119.847	23.600	1.996	-2.362	143.082
Risk/Revenue Ratio	35,4%	2,1%	0,0%	-	32,5%
Cost/Income Ratio	57,5%	64,2%	25,8%	-	57,0%
Durchschnittliches Eigenkapital	8.605	1.323	252	-488	9.691
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>10,8%</b>	<b>6,7%</b>	<b>61,5%</b>	<b>-</b>	<b>11,6%</b>
Geschäftsstellen	2.781	15	0	1	2.797

<b>1.1.-30.6.2014</b>	<b>Weitere</b>				
<b>in € Millionen</b>	<b>RBI</b>	<b>RBG</b>	<b>Beteiligungen</b>	<b>Überleitung</b>	<b>Gesamt</b>
Zinsüberschuss	1.974	82	55	- 13	2.097
Provisionsüberschuss	769	33	0	3	805
Handelsergebnis	9	0	0	- 1	7
Übriges betriebliches Ergebnis	24	35	16	- 24	52
<b>Betriebserträge</b>	<b>2.775</b>	<b>150</b>	<b>71</b>	<b>- 35</b>	<b>2.962</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 1.533	- 106	- 18	24	- 1.633
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.243</b>	<b>43</b>	<b>54</b>	<b>- 11</b>	<b>1.329</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 568	- 19	0	0	- 587
Übrige Ergebnisse	- 145	0	1	- 9	- 152
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>530</b>	<b>25</b>	<b>55</b>	<b>- 20</b>	<b>590</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 147	- 9	0	0	- 156
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>383</b>	<b>16</b>	<b>56</b>	<b>- 20</b>	<b>434</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 166	- 19	- 7	6	- 186
<b>Konzernergebnis</b>	<b>217</b>	<b>- 3</b>	<b>49</b>	<b>- 14</b>	<b>249</b>
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	64.669	8.409	2.176	- 363	74.891
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.259	724	179	- 34	7.128
Aktiva	127.364	23.015	5.280	- 10.046	145.613
Risk/Revenue Ratio	28,8%	23,1%	0,0%	-	28,0%
Cost/Income Ratio	55,2%	71,1%	24,6%	-	55,1%
Durchschnittliches Eigenkapital	11.399	1.000	188	451	13.039
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>9,3%</b>	<b>4,9%</b>	<b>58,7%</b>	<b>-</b>	<b>9,0%</b>
Geschäftsstellen	2.934	16	0	1	2.951

# Anhang

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung

### Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 steht im Einklang mit IAS 34.

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2015 wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2014 (vgl. Geschäftsbericht 2014, Seite 212 ff). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2015 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

Bis zum 31. Dezember 2014 wurden für zwei Tochterunternehmen in Weißrussland die speziellen Regeln der Rechnungslegung für Hochinflationen nach IAS 29 für die Bilanzierung angewandt. Aufgrund der Änderung der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung mussten die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten seit 2011 angepasst werden und waren zum 31. Dezember 2014 in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Bilanzierung nach der Rechnungslegung für Hochinflationen beendet, da die maßgebenden Anhaltspunkte, die auf Hochinflation hindeuten, nicht mehr gegeben waren. Alle Bilanzwerte, die am 31. Dezember 2014 in der geltenden Maßeinheit ausgedrückt waren, wurden als Grundlage für die Buchwerte in 2015 herangezogen. Aufwands- und Ertragsposten werden für den Konzernabschluss wieder mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, während bei der Anwendung von IAS 29 der Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode heranzuziehen war.

### Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

### Anwendung des IFRS 5

Der Konzern beschloss im Februar 2015 im Rahmen einer Strategieanpassung den Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank ZUNO BANK AG, Wien. Daneben wurde auch die Veräußerung des Tochterunternehmens ZAO NPF Raiffeisen, Moskau fixiert. In Polen wurde zwar der Verkaufsprozess gestartet, aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen verzögert sich dieser, wodurch ein Abschluss (Closing) innerhalb einer Jahresfrist unwahrscheinlich ist. In Folge dessen wurde auf den Ausweis als aufgegebenen Geschäftsbereich verzichtet. In Slowenien wurden die Verkaufsaktivitäten eingestellt und die Abwicklung der Gesellschaft eingeleitet. Bei den übrigen Gesellschaften wurde auf den Ausweis gemäß IFRS 5 aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet.

### Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 (Inkrafttreten in der EU 1. Februar 2015) sowie Zyklus 2011–2013 (Inkrafttreten in der EU 1. Jänner 2015) umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Sie umfassen Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen.

Mit den Änderungen im IAS 19 (Inkrafttreten in der EU 1. Februar 2015) werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

## Währungen

Kurse in Währung pro €	2015		2014	
	Stichtag 30.6.	Durchschnitt 1.1.- 30.6.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.- 30.6.
Albanischer Lek (ALL)	140,290	140,337	140,140	140,179
Belarus Rubel (BYR)	16.974,000	16.216,286	14.380,000	13.511,429
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachischer Tenge (KZT)	206,980	207,959	221,970	239,423
Kroatische Kuna (HRK)	7,595	7,632	7,658	7,621
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,219	4,090	4,247	4,479
Polnischer Zloty (PLN)	4,191	4,152	4,273	4,178
Rumänischer Lei (RON)	4,473	4,444	4,483	4,452
Russischer Rubel (RUB)	62,355	65,910	72,337	47,850
Schwedische Krone (SEK)	9,215	9,326	9,393	8,977
Serbischer Dinar (RSD)	120,604	120,889	120,958	115,571
Singapur-Dollar (SGD)	1,507	1,516	1,606	1,729
Tschechische Krone (CZK)	27,253	27,512	27,735	27,442
Türkische Lira (TRY)	2,995	2,876	2,832	2,963
Ukrainische Hryvna (UAH)	23,541	23,431	19,233	14,069
Ungarischer Forint (HUF)	314,930	308,096	315,540	306,810
US-Dollar (USD)	1,119	1,126	1,214	1,372

## Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
<b>Stand Beginn der Periode</b>	<b>337</b>	<b>360</b>	<b>10</b>	<b>9</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	15	32	0	1
Im Berichtsjahr verschmolzen	- 1	- 5	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	- 31	- 50	0	0
<b>Stand Ende der Periode</b>	<b>320</b>	<b>337</b>	<b>10</b>	<b>10</b>

Die erstmals einbezogenen Unternehmen betreffen drei Gesellschaften aus dem Leasingbereich und zwölf aus dem Investmentbereich. 21 Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung ausgeschieden, weitere zehn Unternehmen wurden veräußert.



## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### (1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	147	278
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	266	145
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	33	16
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	1.681	2.003
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten	86	96
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-981	-1.053
Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen	104	66
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	-109	-57
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-668	-904
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>560</b>	<b>590</b>

### (2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt</b>	<b>2.734</b>	<b>3.092</b>
Zinserträge	2.696	3.060
aus Guthaben bei Zentralbanken	20	18
aus Forderungen an Kreditinstitute	115	120
aus Forderungen an Kunden	2.022	2.331
aus Wertpapieren	193	246
aus Leasingforderungen	106	108
aus derivativen Finanzinstrumenten aus ökonomischem Hedge	127	177
aus derivativen Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting	112	60
Laufende Erträge	26	20
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	1
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	9	13
aus sonstigen Beteiligungen	16	6
Zinsähnliche Erträge	13	12
<b>Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen</b>	<b>71</b>	<b>59</b>
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-978</b>	<b>-1.054</b>
Zinsaufwendungen	-945	-1.024
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	-35	-5
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-135	-190
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-544	-550
für verbrieftete Verbindlichkeiten	-138	-176
für Nachrangkapital	-93	-102
Zinsähnliche Aufwendungen	-32	-30
<b>Gesamt</b>	<b>1.827</b>	<b>2.097</b>

**(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen**

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>- 587</b>	<b>- 574</b>
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 1.013	- 905
Auflösung von Risikovorsorgen	447	356
Direktabschreibungen	- 71	- 55
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	50	31
<b>Portfolio-Wertberichtigungen</b>	<b>- 10</b>	<b>- 15</b>
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 199	- 200
Auflösung von Risikovorsorgen	190	185
<b>Erlöse aus dem Verkauf von Krediten</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 594</b>	<b>- 587</b>

**(4) Provisionsüberschuss**

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Zahlungsverkehr	309	358
Kredit- und Garantiegeschäft	99	97
Wertpapiergeschäft	67	62
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	187	180
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	62	58
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	23	23
Sonstige Bankdienstleistungen	35	27
<b>Gesamt</b>	<b>783</b>	<b>805</b>

**(5) Handelsergebnis**

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Zinsbezogenes Geschäft	70	38
Währungsbezogenes Geschäft	- 103	- 27
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	21	29
Sonstiges Geschäft	6	- 33
<b>Gesamt</b>	<b>- 6</b>	<b>7</b>

Im währungsbezogenen Geschäft ist ein Bewertungsverlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln in Höhe von €70 Millionen enthalten. Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 13 Millionen (Vergleichsperiode: € 26 Millionen).

**(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten**

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	- 8	6
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	- 83	36
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	126	- 108
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten	- 3	1
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>- 65</b>

Das Ergebnis aus sonstigen Derivaten beinhaltet die Bewertungsergebnisse für jene Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen und dabei aber gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt wurden, sodass sie nicht die Bedingung für Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten ist aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos ein Ertrag von € 12 Millionen (2014: Ertrag von € 24 Millionen) und ein Ertrag aus Marktzins-änderungen von € 114 Millionen (2014: negativer Effekt von € 132 Millionen) enthalten.

**(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen**

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
<b>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	0	0
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	1	0
<b>Ergebnis aus Unternehmensanteilen</b>	<b>9</b>	<b>- 3</b>
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 10	- 4
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	19	1
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren</b>	<b>31</b>	<b>102</b>
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	28	98
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	3	4
<b>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren</b>	<b>- 1</b>	<b>1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>100</b>

**(8) Verwaltungsaufwendungen**

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
<b>Personalaufwand</b>	<b>- 714</b>	<b>- 842</b>
Löhne und Gehälter	- 543	- 637
Soziale Abgaben	- 137	- 159
Freiwilliger Sozialaufwand	- 20	- 21
Sonstiger Personalaufwand	- 13	- 25
<b>Sachaufwand</b>	<b>- 621</b>	<b>- 613</b>
Raumaufwand	- 143	- 162
IT-Aufwand	- 138	- 134
Kommunikationsaufwand	- 37	- 38
Rechts- und Beratungsaufwand	- 50	- 52
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 52	- 57
Einlagensicherung	- 58	- 53
Büroaufwand	- 13	- 15
Bankenabwicklungsfond	- 41	0
Kfz-Aufwand	- 9	- 10
Sicherheitsaufwand	- 15	- 23
Reiseaufwand	- 8	- 9
Ausbildungsaufwand	- 6	- 8
Sonstiger Sachaufwand	- 52	- 52
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>- 167</b>	<b>- 177</b>
Sachanlagen	- 81	- 82
Immaterielle Vermögenswerte	- 69	- 75
Vermietete Leasinganlagen	- 17	- 21
<b>Gesamt</b>	<b>- 1.502</b>	<b>- 1.633</b>

**(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	23	29
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	20	22
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	24	22
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	8
Sonstige Steuern	- 115	- 150
davon Bankenabgaben	- 78	- 109
Firmenwertabschreibungen	- 3	0
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	- 12	- 6
Negative Zinsen	- 1	0
Ergebnis aus gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit Konsumentenschutz	25	- 67
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	16	19
<b>Gesamt</b>	<b>- 23</b>	<b>- 125</b>

In Ungarn kam es im Zusammenhang mit einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für den Settlement Act (einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten) zu einer Auflösung in Höhe von € 33 Millionen. Im Vorjahr war hier nach Bekanntwerden des Vorhabens für das erste Halbjahr 2014 noch eine Dotierung in Höhe von € 67 Millionen erfolgt.

Demgegenüber ergab sich aufgrund gesetzlicher Änderungen im Konsumentenschutz in Kroatien und Serbien in der Berichtsperiode ein Vorsorgebedarf in Form einer Rückstellung von insgesamt € 8 Millionen.

Aufgrund des weiterhin angespannten Marktumfelds in der Ukraine wurde für ein Tochterunternehmen (Ukrainian Processing Center PJSC) ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Daraus resultierte eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von € 3 Millionen.

## (10) Endkonsolidierung

Im Berichtsjahr schieden 21 Tochterunternehmen aufgrund von Wesentlichkeit aus dem Konsolidierungskreis aus. Des Weiteren wurden zehn Tochterunternehmen aufgrund von Verkäufen endkonsolidiert. Das Ergebnis aus Endkonsolidierung belief sich auf € 4 Millionen.

## (11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 102	- 159
Inland	- 14	- 33
Ausland	- 88	- 126
Latente Steuern	- 65	4
<b>Gesamt</b>	<b>- 167</b>	<b>- 156</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### (12) Bilanz nach Bewertungskategorien

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>
Barreserve	11.501	9.221
Handelsaktiva	7.822	8.495
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.187	7.131
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	1.555	1.688
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.074	3.400
Kredite und Forderungen	97.124	101.581
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	8.181	9.772
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	733	942
Sonstige Aktiva	2.905	2.699
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>143.082</b>	<b>144.929</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Die Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen und festverzinsliche

Wertpapiere, Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

<b>Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Handelspassiva	6.482	7.378
Finanzielle Verbindlichkeiten	123.853	124.236
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.547	2.596
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	461	201
Rückstellungen	1.004	1.187
Eigenkapital	9.735	9.332
<b>Passiva gesamt</b>	<b>143.082</b>	<b>144.929</b>

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden als Handelspassiva ausgewiesen.

### (13) Barreserve

<b>in € Tausend</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Kassenbestand	2.092	3.026
Guthaben bei Zentralbanken	9.408	6.195
<b>Gesamt</b>	<b>11.501</b>	<b>9.221</b>

### (14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<b>in € Millionen</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Inland	6.299	6.720
Ausland	9.888	12.172
<b>Gesamt</b>	<b>16.187</b>	<b>18.892</b>

In den Forderungen an Kreditinstitute sind € 1.147 Millionen (31.12.2014: € 4.613 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

## (15) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	1.476	1.584
Firmenkunden - Große Firmenkunden	48.694	51.111
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	3.446	3.435
Retail-Kunden - Privatpersonen	29.247	28.905
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	2.918	2.707
<b>Gesamt</b>	<b>85.782</b>	<b>87.741</b>

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Inland	13.332	14.213
Ausland	72.450	73.528
<b>Gesamt</b>	<b>85.782</b>	<b>87.741</b>

## (16) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen zugeordnet:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Kreditinstitute	118	115
Öffentlicher Sektor	5	1
Firmenkunden - Große Firmenkunden	3.999	3.839
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	383	379
Retail-Kunden - Privatpersonen	1.760	1.857
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	283	256
<b>Gesamt</b>	<b>6.548</b>	<b>6.447</b>

## (17) Handelsaktiva

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.008	3.093
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	275	348
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.584	4.427
<b>Gesamt</b>	<b>6.868</b>	<b>7.868</b>

Innerhalb der Position Handelsaktiva betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, €741 Millionen (31.12.2014: €679 Millionen).

**(18) Derivative Finanzinstrumente**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	733	941
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Net Investment Hedge	15	0
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	939	626
<b>Gesamt</b>	<b>1.686</b>	<b>1.568</b>

**(19) Wertpapiere und Beteiligungen**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.472	19.201
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	521	495
Unternehmensanteile	449	606
<b>Gesamt</b>	<b>21.442</b>	<b>20.303</b>

Innerhalb der Position Wertpapiere und Beteiligungen betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 35 Millionen (31.12.2014: € 352 Millionen).

**(20) Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	1.555	1.688
davon Firmenwert	58	58

**(21) Immaterielle Vermögenswerte**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Firmenwerte	221	223
Software	534	547
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	85	91
<b>Gesamt</b>	<b>840</b>	<b>861</b>

**(22) Sachanlagen**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	707	695
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	539	322
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	291	348
Vermietete Leasinganlagen	433	406
<b>Gesamt</b>	<b>1.970</b>	<b>1.771</b>



**(23) Sonstige Aktiva**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Steuerforderungen	402	477
Laufende Steuerforderungen	138	161
Latente Steuerforderungen	264	316
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	99	99
Rechnungsabgrenzungsposten	183	281
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	170	260
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	43	39
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	50	103
Vorräte	95	67
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	12	29
Übrige Aktiva	744	107
<b>Gesamt</b>	<b>1.798</b>	<b>1.462</b>

**(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Inland	19.977	19.569
Ausland	12.991	13.631
<b>Gesamt</b>	<b>32.968</b>	<b>33.200</b>

**(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>
Öffentlicher Sektor	2.110	1.179
Firmenkunden - Große Firmenkunden	29.038	31.285
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	2.603	2.732
Retail-Kunden - Privatpersonen	38.019	35.833
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	4.364	4.140
<b>Gesamt</b>	<b>76.133</b>	<b>75.168</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Inland	12.390	12.806
Ausland	63.743	62.362
<b>Gesamt</b>	<b>76.133</b>	<b>75.168</b>

**(26) Verbriefte Verbindlichkeiten**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Begebene Schuldverschreibungen	10.089	11.941
Begebene Geldmarktpapiere	331	517
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	27	32
<b>Gesamt</b>	<b>10.447</b>	<b>12.490</b>

**(27) Rückstellungen**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Abfertigungen und Ähnliches	116	111
Pensionen	108	108
Steuern	141	158
Laufende	56	88
Latente	85	71
Garantien und Bürgschaften	122	112
Offene Rechtsfälle	71	96
Unverbraucher Urlaub	57	55
Bonuszahlungen	154	164
Restrukturierung	21	13
Settlement Act Ungarn	44	251
Sonstige	168	118
<b>Gesamt</b>	<b>1.002</b>	<b>1.187</b>

Die sonstigen Rückstellungen zum 30. Juni 2015 beinhalten die Rückstellung im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds in Höhe von € 41 Millionen.

**(28) Handelspassiva**

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
<b>Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>4.744</b>	<b>5.613</b>
Zinssatzgeschäft	2.711	3.006
Wechselkursgeschäft	848	1.444
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	1.025	1.018
Kreditderivatgeschäft	16	17
Sonstiges Geschäft	144	128
<b>Leerverkauf von Handelsaktiva</b>	<b>500</b>	<b>498</b>
<b>Emittierte Zertifikate</b>	<b>665</b>	<b>693</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.909</b>	<b>6.804</b>

**(29) Derivative Finanzinstrumente**

<b>in € Millionen</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	190	137
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	271	63
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	574	574
<b>Gesamt</b>	<b>1.035</b>	<b>775</b>

**(30) Sonstige Passiva**

<b>in € Millionen</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	106	109
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	459	203
Rechnungsabgrenzungsposten	254	263
Dividendenverbindlichkeiten	36	3
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	424	425
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	60	144
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten (IFRS 5)	0	12
Übrige Passiva	135	508
<b>Gesamt</b>	<b>1.473</b>	<b>1.666</b>

**(31) Nachrangkapital**

<b>in € Millionen</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Hybrides Kapital	397	397
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.982	3.911
<b>Gesamt</b>	<b>4.379</b>	<b>4.308</b>

**(32) Eigenkapital**

<b>in € Millionen</b>	<b>30.6.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Konzern-Eigenkapital	5.324	5.651
Gezeichnetes Kapital	492	492
Kapitalrücklagen	1.835	1.835
Gewinnrücklagen	2.997	3.324
Konzernergebnis	222	- 323
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	4.189	4.004
<b>Gesamt</b>	<b>9.735</b>	<b>9.332</b>

## Risikobericht

### (33) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend Grundzüge und Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2014, Seite 117 ff., verwiesen.

### Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle Risikoarten auf Basis von vergleichbaren internen Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu dem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	2.007	27,1%	1.985	24,5%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.815	24,5%	1.629	20,1%
Operationelles Risiko	682	9,2%	676	8,3%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	533	7,2%	489	6,0%
Marktrisiko	527	7,1%	1.368	16,9%
Makroökonomisches Risiko	462	6,2%	462	5,7%
Beteiligungsrisiko	412	5,6%	434	5,3%
Sonstige Sachanlagen	282	3,8%	317	3,9%
Kreditrisiko Kreditinstitute	231	3,1%	237	2,9%
Liquiditätsrisiko	74	1,0%	93	1,1%
CVA Risiko	35	0,5%	40	0,5%
Risikopuffer	353	4,8%	387	4,8%
<b>Gesamt</b>	<b>7.413</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.116</b>	<b>100,0%</b>

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Auf Grundlage der empirischen Auswertungen durch die Ratingagenturen entspricht das gewählte Konfidenzniveau einem Rating von einfach A. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitals, das für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

### Kreditrisiko

#### Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>
Barreserve	9.408	6.195
Forderungen an Kreditinstitute	16.187	18.892
Forderungen an Kunden	85.782	87.741
Handelsaktiva	6.868	7.868
Derivative Finanzinstrumente	1.686	1.568
Wertpapiere und Beteiligungen	20.472	19.201
Sonstige Aktiva	1.468	1.028
Eventualverbindlichkeiten	11.039	10.632
Kreditrisiken	11.325	10.423
Widerrufliche Kreditzusagen	15.790	17.640
Ausweisunterschiede	-3.104	-5.135
<b>Gesamt</b>	<b>176.922</b>	<b>176.055</b>

Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile.  
<sup>1</sup> Änderung aufgrund geänderter Zuordnung.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Das Kunden-Rating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Rating-Stufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Rating-Einstufung (z. B. Gute Bonität 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden 27 bzw. für Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Rating-Erstellung als auch für die Validierung stehen Softwareinstrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

### Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zu Grunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
1 Minimales Risiko	4.881	6,4%	4.291	5,5%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	9.004	11,7%	10.507	13,4%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	8.399	10,9%	9.496	12,1%
4 Gute Kreditwürdigkeit	11.885	15,5%	10.612	13,5%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	13.745	17,9%	14.729	18,7%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	11.801	15,4%	11.676	14,8%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	6.129	8,0%	6.150	7,8%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	2.615	3,4%	2.796	3,6%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	1.306	1,7%	1.617	2,1%
10 Ausfall	6.488	8,4%	6.346	8,1%
NR Nicht geratet	581	0,8%	479	0,6%
<b>Gesamt</b>	<b>76.835</b>	<b>100,0%</b>	<b>78.700</b>	<b>100,0%</b>

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2014 um € 1.865 Millionen auf € 76.835 Millionen. Mit 95,2 Prozent oder € 73.152 Millionen (2014: € 74.842 Millionen) stellt der Teilkonzern Raiffeisen Bank International das größte Segment dar.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität - sehr geringes Risiko	3.599	42,2%	3.668	41,1%
6,2 Gute Projektbonität - geringes Risiko	2.816	33,0%	3.167	35,4%
6,3 Ausreichende Projektbonität - mittleres Risiko	563	6,6%	822	9,2%
6,4 Schwache Projektbonität - hohes Risiko	477	5,6%	509	5,7%
6,5 Ausfall	891	10,4%	769	8,6%
NR Nicht geratet	187	2,2%	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>8.533</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.936</b>	<b>100,0%</b>

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen belief sich zum Ende des ersten Halbjahres 2015 auf € 8.533 Millionen. Mit 75,2 Prozent machten hier die beiden besten Bonitätsstufen "Ausgezeichnete Projektbonität - sehr geringes Risiko" und "Gute Projektbonität - geringes Risiko" den Hauptanteil aus. Das ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Der Anteil der nicht gerateten Finanzierungen erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2014 auf 2,2 Prozent oder € 187 Millionen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 <sup>1</sup>	Anteil
Zentraleuropa	23.646	27,7%	22.891	26,1%
Österreich	17.358	20,3%	18.324	20,9%
Osteuropa	14.545	17,0%	15.574	17,8%
Südosteuropa	10.248	12,0%	10.925	12,5%
Westeuropa	9.479	11,1%	10.283	11,7%
Asien	5.022	5,9%	4.996	5,7%
Sonstige	5.069	5,9%	4.643	5,3%
<b>Gesamt</b>	<b>85.368</b>	<b>100,0%</b>	<b>87.636</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Groß- und Einzelhandel	19.391	22,7%	19.603	22,4%
Fertigung/Produktion	17.511	20,5%	18.466	21,1%
Immobilien	10.703	12,5%	11.027	12,6%
Finanzintermediation	9.506	11,1%	10.253	11,7%
Bauwesen	6.359	7,4%	6.101	7,0%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	4.546	5,3%	4.532	5,2%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.844	4,5%	3.799	4,3%
Energieversorgung	3.783	4,4%	3.492	4,0%
Sonstige Branchen	9.724	11,4%	10.363	11,8%
<b>Gesamt</b>	<b>85.368</b>	<b>100,0%</b>	<b>87.636</b>	<b>100,0%</b>

### Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das einerseits eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten, und andererseits eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	32.317	91,7%	32.337	91,7%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.925	8,3%	2.927	8,3%
<b>Gesamt</b>	<b>35.242</b>	<b>100,0%</b>	<b>35.264</b>	<b>100,0%</b>
davon notleidende Kredite	2.652	7,5%	2.699	7,7%
davon Einzelwertberichtigungen	1.816	5,2%	1.908	5,4%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	242	0,7%	205	0,6%

Im Vergleich zum Jahresende 2014 verringerte sich das Retail-Kreditportfolio im ersten Halbjahr 2015 um €22 Millionen auf €35.242 Millionen. Der Rückgang erklärt sich vorwiegend durch die Abnahme des Kreditvolumens im Retail-Kundenbereich in Ungarn und der Raiffeisen Bausparkasse, welcher jedoch teilweise durch einen Anstieg des Kreditvolumens in der Slowakei und Polen sowie durch die Währungsentwicklung des Schweizer Franken und polnischen Zloty kompensiert wurde.

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Hypothekenkredite	20.620	58,5%	19.928	56,5%
Verbraucherkredite	7.696	21,8%	7.031	19,9%
Kreditkarten	2.616	7,4%	2.551	7,2%
SME Finanzierung	1.561	4,4%	1.872	5,3%
Autokredite	1.412	4,0%	2.100	6,0%
Überziehungen	1.337	3,8%	1.782	5,1%
<b>Gesamt</b>	<b>35.242</b>	<b>100,0%</b>	<b>35.264</b>	<b>100,0%</b>

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursveränderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Schweizer Franken	3.910	45,5%	4.230	46,6%
Euro	3.802	44,3%	3.955	43,6%
US-Dollar	863	10,1%	884	9,7%
Andere Fremdwährungen	9	0,1%	10	0,1%
<b>Kredite in Fremdwährungen</b>	<b>8.584</b>	<b>100,0%</b>	<b>9.079</b>	<b>100,0%</b>
<b>Anteil am gesamten Kreditvolumen</b>	<b>24,4%</b>		<b>25,7%</b>	

Bei Fremdwährungskrediten in Schweizer Franken und US-Dollar sowie bei Euro-Krediten kam es trotz der positiven Währungsentwicklung zu einem Rückgang gegenüber dem Jahresende 2014. Der Rückgang der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken ist im Wesentlichen auf die aus dem Settlement Act in Ungarn resultierende Konvertierung der Kredite in Ungarischen Forint zurückzuführen.

### Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält in der Mehrzahl Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell dafür basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlandes begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (beziehungsweise an beobachtbaren Ausfällen) in einzelnen Ratingstufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen		30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	0	0,0%	0	0,0%
A2	Sehr gute Bonität	2.432	10,5%	1.971	7,9%
A3	Gute Bonität	2.506	10,8%	10.643	42,5%
B1	Solide Bonität	13.146	56,7%	6.613	26,4%
B2	Zufriedenstellende Bonität	1.518	6,5%	2.844	11,4%
B3	Adäquate Bonität	1.879	8,1%	1.275	5,1%
B4	Fragliche Bonität	640	2,8%	541	2,2%
B5	Höchst fragliche Bonität	267	1,2%	339	1,4%
C	Ausfallgefährdet	203	0,9%	124	0,5%
D	Ausfall	195	0,8%	194	0,8%
NR	Nicht geratet	412	1,8%	502	2,0%
<b>Gesamt</b>		<b>23.199</b>	<b>100,0%</b>	<b>25.047</b>	<b>100,0%</b>

Das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute betrug zum ersten Halbjahr 2015 € 23.199 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresultimo 2014 einen Rückgang um € 1.848 Millionen auf. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer Abnahme von Repo- und Swap-Geschäften und wurde teilweise durch einen Anstieg von Money-Market-Geschäft sowie einem Anstieg von Anleihen an Kreditinstitute kompensiert.

Der Schwerpunkt lag mit € 13.146 Millionen oder 56,7 Prozent in der Rating-Klasse B1, die damit im Vergleich zum Jahresende einen Anstieg um € 6.533 Millionen zeigte. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer Ratingverschlechterung von A3 auf B1. Analog dazu verzeichnete die Rating-Klasse A3 im Vergleich zum Jahresende 2014 den größten Rückgang mit € 8.137 Millionen.

Der Anteil der nicht gerateten Kreditinstitute lag bei 1,8 Prozent und betraf zumeist kurzfristige Forderungen an kleinere Institute, bei denen der Ratingprozess noch nicht abgeschlossen war.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen		30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Geldmarkt		5.675	24,5%	5.449	21,8%
Forderungen		4.390	18,9%	4.249	17,0%
Derivate		4.181	18,0%	5.172	20,6%
Anleihen		3.908	16,8%	3.487	13,9%
Repo		2.337	10,1%	4.150	16,6%
Sonstige		2.709	11,7%	2.541	10,1%
<b>Gesamt</b>		<b>23.199</b>	<b>100,0%</b>	<b>25.047</b>	<b>100,0%</b>



### Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken, regionale Gebietskörperschaften und andere staaten-ähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen		30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	11.217	33,9%	7.489	26,6%
A2	Sehr hohe Bonität	2.237	6,8%	2.429	8,6%
A3	Gute Bonität	4.522	13,7%	4.755	16,9%
B1	Solide Bonität	3.624	10,9%	3.106	11,1%
B2	Zufriedenstellende Bonität	3.359	10,1%	3.500	12,5%
B3	Adäquate Bonität	2.625	7,9%	1.721	6,1%
B4	Fragliche Bonität	4.078	12,3%	3.953	14,1%
B5	Höchst fragliche Bonität	725	2,2%	882	3,1%
C	Ausfallgefährdet	697	2,1%	272	1,0%
D	Ausfall	4	0,0%	0	0,0%
NR	Nicht geratet	26	0,1%	2	0,0%
<b>Gesamt</b>		<b>33.114</b>	<b>100,0%</b>	<b>28.109</b>	<b>100,0%</b>

Im Vergleich zum Jahresende 2014 stieg das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor um € 5.005 Millionen auf € 33.114 Millionen an. Dies entspricht einem Anteil von 18,7 Prozent am gesamten Kreditobligo.

Die Klasse "Ausgezeichnete Bonität" (Rating A1) verzeichnete einen Anstieg von € 3.728 Millionen. Dieser beruhte im Wesentlichen auf eine Zunahme der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank (plus € 3.608 Millionen)

Der mittlere Bonitätsbereich von "Gute Bonität" (Rating A3) bis "Adäquate Bonität" (Rating B3) folgt mit 42,6 Prozent. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte dabei unter anderem aus Einlagen der Netzwerkbanken in Zentral- und Südosteuropa bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Weiters resultierte dieses hohe Obligo aus Anleihen gegenüber den Zentralbanken und Zentralstaaten in Zentral- und Südosteuropa. Der Anstieg in der Rating-Klasse B3 beruhte im Wesentlichen auf der Ratingverschlechterung von Russland von B2 auf B3 sowie auf der Zunahme von Einlagen bei der Bulgarischen Nationalbank.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen		30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Anleihen		18.901	57,1%	18.065	64,3%
Forderungen		13.365	40,4%	8.535	30,4%
Derivate		809	2,4%	791	2,8%
Sonstige		37	0,1%	718	2,6%
<b>Gesamt</b>		<b>33.114</b>	<b>100,0%</b>	<b>28.109</b>	<b>100,0%</b>

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich "Non Investment Grade" (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 <sup>1</sup>	Anteil
Ungarn	2.600	31,9%	2.646	38,7%
Kroatien	896	11,0%	894	13,1%
Bulgarien	859	10,5%	395	5,8%
Albanien	708	8,7%	744	10,9%
Russland	628	7,7%	0	0,0%
Serbien	529	6,5%	310	4,5%
Bosnien und Herzegowina	510	6,2%	432	6,3%
Ukraine	375	4,6%	267	3,9%
Belarus	316	3,9%	243	3,6%
Vietnam	166	2,0%	174	2,5%
Sonstige	569	7,0%	724	10,6%
<b>Gesamt</b>	<b>8.155</b>	<b>100,0%</b>	<b>6.830</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte und Zuordnung von Slowenien in Position Sonstige aufgrund stark reduziertem Exposure.

Das Kreditobligo beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Südost- und Osteuropa. Diese dienten zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich "Non Investment Grade" stieg im Vergleich zum Jahresende 2014 um € 1.325 Millionen auf € 8.155 Millionen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Ratingverschlechterung Russlands von B2 auf B3 und der Erhöhung der Mindestreserve bei der Bulgarischen Nationalbank.

### Nicht ausgefallenes notleidendes Exposure

Eine geänderte Definition des nicht ausgefallenen notleidenden Exposures (Non performing exposure, NPE) wurde mit 18. März 2015 auf der EBA Homepage (Artikel 179) veröffentlicht. Diese Änderung führt zu einem deutlichen Rückgang des nicht ausgefallenen notleidenden Exposures gemäß CRR / CRD IV Definition. Nur jene Exposures, die in der Vergangenheit bereits als ausgefallenes notleidendes Exposure (Non performing loans, NPL) klassifiziert waren, sich aber in der Zwischenzeit erholt haben, werden aufgrund einer nochmaligen Restrukturierung automatisch als NPE klassifiziert. Exposures, die in der Vergangenheit nicht als NPL klassifiziert waren, müssen im Zuge einer weiteren Restrukturierung nochmals bewertet werden und werden nicht automatisch als NPE klassifiziert. Dies erklärt den starken Rückgang im Vergleich zum Jahresende 2014.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidende Exposure nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 <sup>1</sup>	Anteil
Firmenkunden	143	48,5%	782	72,3%
Retail-Kunden	152	51,5%	299	27,6%
Kreditinstitute	0	0,0%	1	0,1%
Öffentlicher Sektor	0	0,0%	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>296</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.081</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Aufgrund eines unverhältnismäßig hohen Aufwands wurden die Vorjahreswerte nicht adaptiert.

### Notleidende Kredite und Kreditrisikovorsorgen

Die nachstehende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite (Non-performing loans, NPL), den Anteil an den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
Firmenkunden	7.007	6.764	12,9%	12,4%	60,3%	62,4%
Retail-Kunden	2.626	2.688	10,3%	8,5%	74,2%	78,6%
Öffentlicher Sektor	4	0	0,5%	0,0%	86,3%	439,2%
<b>Summe Nichtbanken</b>	<b>9.637</b>	<b>9.453</b>	<b>11,2%</b>	<b>10,8%</b>	<b>66,7%</b>	<b>67,0%</b>
Kreditinstitute	133	130	0,6%	0,7%	88,3%	88,2%
<b>Gesamt</b>	<b>9.770</b>	<b>9.582</b>	<b>9,6%</b>	<b>9,0%</b>	<b>68,2%</b>	<b>67,3%</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidie- rungskreis/ Währungsdifferenzen			Stand 30.6.2015
		Zugänge	Abgänge		
Firmenkunden	6.764	153	1.106	- 1.016	7.007
Retail-Kunden	2.688	90	440	- 592	2.626
Öffentlicher Sektor	0	0	4	0	4
<b>Summe Nichtbanken</b>	<b>9.453</b>	<b>243</b>	<b>1.550</b>	<b>- 1.608</b>	<b>9.637</b>
Kreditinstitute	130	4	0	- 1	133
<b>Gesamt</b>	<b>9.582</b>	<b>247</b>	<b>1.550</b>	<b>- 1.609</b>	<b>9.770</b>

Der Bereich Firmenkunden verzeichnete in den ersten beiden Quartalen 2015 einen Anstieg an notleidenden Krediten um insgesamt 3,6 Prozent oder € 243 Millionen auf € 7.007 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo stieg um 0,5 Prozentpunkte auf 12,9 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich hingegen um 2,1 Prozentpunkte auf 60,3 Prozent.

Im Retail-Bereich sanken die notleidenden Kredite um 2,3 Prozent oder € 62 Millionen auf € 2.626 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo erhöhte sich um 1,8 Prozentpunkte auf 10,3 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 4,4 Prozentpunkte auf 74,2 Prozent.

Der Stand an notleidenden Krediten im Bereich Kreditinstitute lag zum Ende des zweiten Quartals 2015 bei € 133 Millionen, wobei die Deckungsquote 88,3 Prozent betrug.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung von Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidie- rungskreis	Auf-			Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 30.6.2015
			Zuführung <sup>1</sup>	lösungen	Verbrauch <sup>2</sup>		
Einzelwert- berichtigungen	6.088	11	1.034	- 447	- 676	160	6.171
Portfolio- Wertberichtigungen	471	0	199	- 190	- 1	19	499
<b>Gesamt</b>	<b>6.559</b>	<b>11</b>	<b>1.233</b>	<b>- 636</b>	<b>- 677</b>	<b>179</b>	<b>6.670</b>

<sup>1</sup> Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

<sup>2</sup> Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

## Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio der RZB ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen dar, gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 <sup>1</sup>	Anteil
<b>Österreich</b>	<b>40.200</b>	<b>22,7%</b>	<b>37.505</b>	<b>21,3%</b>
<b>Zentraleuropa</b>	<b>52.186</b>	<b>29,5%</b>	<b>50.940</b>	<b>28,9%</b>
Polen	16.042	9,1%	14.660	8,3%
Tschechische Republik	12.564	7,1%	14.388	8,2%
Slowakei	14.413	8,1%	11.970	6,8%
Ungarn	7.981	4,5%	8.483	4,8%
Sonstige	1.186	0,7%	1.440	0,8%
<b>Übrige Europäische Union</b>	<b>24.032</b>	<b>13,6%</b>	<b>26.636</b>	<b>15,1%</b>
Deutschland	6.409	3,6%	7.149	4,1%
Frankreich	4.696	2,7%	4.915	2,8%
Großbritannien	4.156	2,3%	6.070	3,4%
Niederlande	2.152	1,2%	2.030	1,2%
Sonstige	6.620	3,7%	6.472	3,7%
<b>Südosteuropa</b>	<b>23.878</b>	<b>13,5%</b>	<b>24.378</b>	<b>13,8%</b>
Rumänien	8.497	4,8%	9.067	5,2%
Kroatien	5.130	2,9%	5.234	3,0%
Bulgarien	3.737	2,1%	3.693	2,1%
Serbien	1.974	1,1%	1.658	0,9%
Sonstige	4.539	2,6%	4.725	2,7%
<b>Asien</b>	<b>7.341</b>	<b>4,1%</b>	<b>7.640</b>	<b>4,3%</b>
China	2.664	1,5%	3.207	1,8%
Singapur	1.454	0,8%	1.337	0,8%
Sonstige	3.223	1,8%	3.097	1,8%
<b>Osteuropa</b>	<b>22.438</b>	<b>12,7%</b>	<b>22.965</b>	<b>13,0%</b>
Russland	16.361	9,2%	16.825	9,6%
Ukraine	3.816	2,2%	4.007	2,3%
Sonstige	2.261	1,3%	2.133	1,2%
<b>Nordamerika</b>	<b>3.012</b>	<b>1,7%</b>	<b>2.908</b>	<b>1,7%</b>
<b>Restliche Welt</b>	<b>3.836</b>	<b>2,2%</b>	<b>3.083</b>	<b>1,8%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>176.922</b>	<b>100,0%</b>	<b>176.055</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen.  
Ab dem ersten Halbjahr 2015 erfolgt die Zuordnung Ferner Osten in Asien.

Der Konzern ist in keinem der so genannten europäischen Peripheriestaaten durch Tochterbanken vertreten, es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktgeschäft resultieren. Der Konzern hält Staatsanleihen dieser Länder in unwesentlicher Höhe.

## Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilitäten und Aktienindizes errechnet. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Bondbüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.6.2015	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2014
Währungsrisiko	20	42	19	108	109
Zinsrisiko	9	20	9	62	52
Credit-Spread-Risiko	28	25	9	58	19
Aktienpreisrisiko	1	1	1	1	1
Vega Risiken	1	2	1	6	1
Gesamt	47	63	41	129	128

Die Modellierung des Risikos der strukturellen Währungsposition wurde dahingehend verbessert, dass neben dem IFRS Kapital (inkl. Hedges) Firmenwert, Immaterielle Vermögenswerte und die währungsinduzierten Schwankungen der RWAs berücksichtigt sind.

## Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihgeschäft) ein.

in € Millionen	30.6.2015			31.12.2014		
	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	19.555	18.589	22.642	17.311	17.351	18.413
Liquiditäts-Ratio	147%	135%	122%	150%	133%	117%

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limits im Einsatz, die kurzfristig einen positiven Liquiditätsüberhang für die modellierte Liquiditätsposition erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen hält der Konzern umfangreiche liquide Wertpapierbestände und bevorzugt tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallpläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

## Sonstige Angaben

### (34) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>11.039</b>	<b>10.632</b>
Weitergegebene Wechsel	298	63
Avalkredite	5.811	6.298
Sonstige Bürgschaften	2.367	2.323
Akkreditive	1.814	1.396
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	749	552
<b>Kreditrisiken</b>	<b>11.325</b>	<b>10.423</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	11.325	10.423
Bis 1 Jahr	3.827	3.116
Über 1 Jahr	7.499	7.307

### (35) Derivative Finanzinstrumente

30.6.2015 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		Positive	Negative
Zinssatzverträge	27.126	61.835	43.064	132.026	3.802	- 3.204
Wechselkurs- und Goldverträge	47.564	11.680	2.598	61.843	1.370	- 1.390
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.737	1.806	437	3.979	80	- 1.025
Waretermingeschäfte	128	174	51	353	2	- 124
Kreditderivate	382	1.383	0	1.765	16	- 16
Edelmetallgeschäfte	25	0	12	38	0	- 20
<b>Gesamt</b>	<b>76.963</b>	<b>76.877</b>	<b>46.163</b>	<b>200.003</b>	<b>5.271</b>	<b>- 5.779</b>

31.12.2014 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		Positive	Negative
Zinssatzverträge	31.291	62.843	41.822	135.956	4.423	- 3.412
Wechselkurs- und Goldverträge	48.156	11.224	2.947	62.326	1.488	- 1.813
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.705	1.895	1.137	4.738	64	- 1.018
Waretermingeschäfte	80	212	14	307	2	- 103
Kreditderivate	57	1.536	0	1.593	18	- 17
Edelmetallgeschäfte	15	20	12	48	0	- 25
<b>Gesamt</b>	<b>81.305</b>	<b>77.731</b>	<b>45.933</b>	<b>204.969</b>	<b>5.995</b>	<b>- 6.388</b>

**(36) Fair Value von Finanzinstrumenten****Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden**

<b>30.6.2015</b>						
<b>in € Millionen</b>	<b>Level I</b>	<b>Level II</b>	<b>Level III</b>	<b>Fair Value</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Differenz</b>
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	0	11.501	0	11.501	11.501	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	7.802	8.404	16.205	16.070	136
Forderungen an Kunden	0	18.198	61.152	79.350	79.352	- 2
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	6.478	1.920	2.011	10.408	10.185	223
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	17.628	15.472	33.100	32.968	132
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	26.480	50.143	76.622	76.133	489
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.276	5.616	979	8.872	8.900	- 28
Nachrangkapital	0	4.182	507	4.689	4.379	310
<b>31.12.2014</b>						
<b>in € Millionen</b>	<b>Level I</b>	<b>Level II</b>	<b>Level III</b>	<b>Fair Value</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Differenz</b>
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	0	9.221	0	9.221	9.221	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	10.152	8.706	18.858	18.777	81
Forderungen an Kunden	0	19.917	60.685	80.602	81.409	- 807
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.737	4.284	2.291	12.312	12.067	245
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	17.095	16.405	33.499	33.200	299
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	26.916	48.557	75.474	75.168	306
Verbriefte Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	2.419	5.835	1.776	10.031	9.895	136
Nachrangkapital <sup>1</sup>	0	4.239	532	4.771	4.308	464

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreszahlen.

**Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden**

in € Millionen	30.6.2015			31.12.2014		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
<b>Handelsaktiva</b>	<b>2.880</b>	<b>4.722</b>	<b>220</b>	<b>3.133</b>	<b>5.247</b>	<b>115</b>
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente <sup>1</sup>	78	4.384	76	159	4.822	73
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	275	0	0	346	2	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.527	338	144	2.629	423	42
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>6.752</b>	<b>2.324</b>	<b>111</b>	<b>6.712</b>	<b>333</b>	<b>86</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	268	0	3	240	0	4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.484	2.324	108	6.471	333	83
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2.622</b>	<b>680</b>	<b>326</b>	<b>1.881</b>	<b>583</b>	<b>332</b>
Sonstige Beteiligungen	3	0	0	3	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.618	680	75	1.877	583	82
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	0	250	1	0	250
<b>Derivate für Sicherungsmaßnahmen</b>	<b>0</b>	<b>733</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>942</b>	<b>0</b>
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	733	0	0	942	0

<sup>1</sup> Inklusive sonstige Derivate.

in € Millionen	30.6.2015			31.12.2014		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
<b>Handelspassiva</b>	<b>567</b>	<b>5.890</b>	<b>25</b>	<b>555</b>	<b>6.795</b>	<b>27</b>
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente <sup>1</sup>	144	5.161	13	128	6.039	19
Leerverkauf von Handelsaktiva	423	73	4	427	71	0
Emittierte Zertifikate	0	657	8	0	685	8
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>1.547</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.596</b>	<b>0</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten <sup>2</sup>	0	1.547	0	0	2.596	0
Nachrangkapital <sup>2</sup>	0	0	0	0	0	0
<b>Derivate für Sicherungsmaßnahmen</b>	<b>0</b>	<b>461</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>201</b>	<b>0</b>
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	461	0	0	201	0

<sup>1</sup> Inklusive sonstige Derivate.

<sup>2</sup> Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Level I Notierte Marktpreise.

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

**Bewegungen zwischen Level I und Level II**

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level II erhöhte sich leicht im Vergleich zum Jahresende. Die eingetretene Erhöhung basiert insbesondere auf einem Zugang bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level I reduzierte sich leicht im Vergleich zum Jahresende. Gründe hierfür sind sowohl Abgänge als auch eine leichte Verschiebung von Level I zu Level II, welche auf eine gefallene Marktliquidität bei einzelnen Wertpapieren zurückzuführen ist.



**Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III**

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelsaktiva	115	0	-9	180	-79
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	86	0	0	50	-22
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	332	0	2	10	-11
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	0	-2

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2015
Handelsaktiva	9	0	4	0	220
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-3	0	0	0	111
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-7	0	0	0	326
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	2	0	0	0

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelspassiva	27	0	0	4	-6

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2015
Handelspassiva	-1	0	0	0	25

**Qualitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input- Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwert- methode	Abschläge	20 - 50%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	253	Approximation sverfahren	-	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	279	DCF - Verfahren	Kreditspanne	2 - 20%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	49	Broker- Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit Verlusthöhe Erwartete Vorauszahlung bewerten	n.a.
Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	Devisentermin- geschäfte	76	DCF - Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
<b>Gesamt</b>		<b>656</b>			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input- Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	17	Option Model	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung	2 - 16% 0 - 5% 0 - 3% 0 - 5%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	8	Option Model	Durchführungszeitraum Geld-Brief-Spanne Schwankungen Index-Katagorisierung	0 - 3% 0 - 3% 0 - 3% 0 - 2,5%
<b>Gesamt</b>		<b>25</b>			

**(37) Übertragene finanzielle Vermögenswerte**

Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

30.06.2015 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung
Kredite und Forderungen	276	213	63	188	133	55
Handelsaktiva	400	0	400	333	0	333
Wertpapiere und Beteiligungen	8	0	8	8	0	8
<b>Gesamt</b>	<b>684</b>	<b>213</b>	<b>471</b>	<b>529</b>	<b>133</b>	<b>396</b>

31.12.2014	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen
Kredite und Forderungen	321	63	258	217	162	55
Handelsaktiva	79	79	0	73	0	73
Wertpapiere und Beteiligungen	12	4	124	88	0	88
<b>Gesamt</b>	<b>524</b>	<b>266</b>	<b>258</b>	<b>378</b>	<b>162</b>	<b>216</b>

### (38) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2015		31.12.2014	
	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten
Kredite und Forderungen <sup>1</sup>	8.655	1.455	7.214	1.735
Handelsaktiva <sup>2</sup>	743	45	694	33
Wertpapiere und Beteiligungen	338	55	712	131
<b>Gesamt</b>	<b>9.736</b>	<b>1.555</b>	<b>8.620</b>	<b>1.900</b>

<sup>1</sup> Ohne Forderungen aus Reverse Repo und Wertpapierleihgeschäften.

<sup>2</sup> Ohne Derivate.

### (39) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

In den nachstehenden Tabellen sind finanzielle Vermögenswerte und Schulden dargestellt, die in der Konzernbilanz saldiert werden oder einer durchsetzbaren/undurchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer vergleichbaren Vereinbarung für ähnliche Finanzinstrumente unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

30.6.2015	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in € Millionen						
Derivate	5.159	271	4.888	4.058	40	790
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	2.416	0	2.416	2.389	0	26
Sonstige Finanzinstrumente	4.119	469	3.650	372	0	3.278
<b>Gesamt</b>	<b>11.695</b>	<b>741</b>	<b>10.954</b>	<b>6.819</b>	<b>40</b>	<b>4.094</b>

30.6.2015	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte		Finanz- instrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
in € Millionen			bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten			
Derivate	4.852	271	4.580	3.818	100	663
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	429	0	429	407	0	22
Sonstige Finanzinstrumente	918	469	449	372	0	77
<b>Gesamt</b>	<b>6.199</b>	<b>740</b>	<b>5.458</b>	<b>4.597</b>	<b>100</b>	<b>761</b>

31.12.2014	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten		Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in € Millionen			bilanzierter finanzieller Vermögens- werte			
Derivate	5.537	11	5.526	4.758	35	733
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	6.271	0	6.271	6.253	0	18
Sonstige Finanzinstrumente	8.640	448	8.192	5.111	0	3.081
<b>Gesamt</b>	<b>20.448</b>	<b>459</b>	<b>19.989</b>	<b>16.122</b>	<b>35</b>	<b>3.832</b>

31.12.2014	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte		Finanz- instrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
in € Millionen			bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten			
Derivate	5.155	11	5.144	4.781	124	239
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	406	0	406	399	0	7
Sonstige Finanzinstrumente	5.611	447	5.164	5.111	0	53
<b>Gesamt</b>	<b>11.172</b>	<b>458</b>	<b>10.714</b>	<b>10.292</b>	<b>124</b>	<b>298</b>

#### (40) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren Tochterunternehmen R-Landesbanken-Beteiligung GmbH, Wien, die Mehrheitsaktionär der RZB AG ist, zu verstehen sind.

<b>30.6.2015</b>					
<b>in € Millionen</b>	<b>Mutter- unternehmen</b>	<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>At-equity bewertete Unternehmen</b>	<b>Sonstige Beteiligungen</b>
Forderungen an Kreditinstitute	0	2.738	0	192	260
Forderungen an Kunden	0	1	314	26	165
Handelsaktiva	0	12	0	0	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	5	245	0	205
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	1.555	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	2	14	1	25
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.012	0	3.636	499
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	144	380	103
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	2	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0	0
Handelspassiva	0	1	12	11	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	11	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	55	136	376	8
Erhaltene Garantien	0	28	0	148	39

<b>31.12.2014</b>					
<b>in € Millionen</b>	<b>Mutter- unternehmen</b>	<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>At-equity bewertete Unternehmen</b>	<b>Sonstige Beteiligungen</b>
Forderungen an Kreditinstitute	0	2.603	0	207	2.256
Forderungen an Kunden	0	0	780	26	163
Handelsaktiva	0	40	0	2	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	5	183	0	23
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	10	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	0	49	2	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	3.214	30	3.673	336
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7	0	165	624	189
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0	0
Handelspassiva	0	0	14	13	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	13	8	0	1
Nachrangkapital	0	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	1	232	1	9
Erhaltene Garantien	0	33	6	178	37

## (41) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Zum Halbjahr wurde eine Überprüfung des Zwischengewinns auf Basis eines Reviews durch den Abschlussprüfer durchgeführt und damit dieser Zwischengewinn in der Eigenmittelberechnung berücksichtigt.

### Eigenmittelrechnung RZB

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Eingezeichnetes Kapital <sup>1</sup>	2.327	2.327
Erwirtschaftetes Kapital <sup>1</sup>	2.941	2.749
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	3.212	3.489
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>8.480</b>	<b>8.565</b>
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 383	- 443
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 15	- 9
Abzugsposten Verbriefungen	- 2	- 5
Abzugsposten Latente Steuern	0	0
Abzug Verlustvorträge	- 1	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	- 113	- 74
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten</b>	<b>7.966</b>	<b>8.034</b>
Zusätzliches Kernkapital	309	353
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 452	- 409
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 12	- 18
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	155	74
<b>Kernkapital</b>	<b>7.966</b>	<b>8.034</b>
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	186	183
Stille Reserve	246	231
Langfristiges nachrangiges Kapital	3.257	3.223
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	- 38	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	194	143
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten</b>	<b>3.845</b>	<b>3.780</b>
<b>Gesamte Eigenmittel</b>	<b>11.811</b>	<b>11.814</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>6.363</b>	<b>6.296</b>
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	10,0%	10,2%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	8,7%	8,5%
Tier 1 Ratio	10,0%	10,2%
Eigenmittelquote (transitional)	14,8%	15,0%
Eigenmittelquote (fully loaded)	13,6%	13,5%

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreszahlen aufgrund geänderter Zuordnung.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
<b>Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)</b>	<b>79.542</b>	<b>78.703</b>
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	5.316	5.313
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.637	2.674
Standardansatz	2.643	2.598
CVA Risiko	35	40
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	290	255
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	758	728
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>6.363</b>	<b>6.296</b>

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellt sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz</b>	<b>33.037</b>	<b>32.481</b>
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.278	1.538
Regionale Gebietskörperschaften	74	36
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	28	27
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Kreditinstitute	727	456
Firmenkunden	12.611	12.813
Retail-Kunden	10.732	10.567
Beteiligungspositionen	3.163	3.414
Gedekte Schuldverschreibungen	34	35
Investmentfonds-Anteile	131	128
Verbriefungspositionen	0	0
Sonstige Posten	3.259	3.466
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz</b>	<b>32.967</b>	<b>33.431</b>
Zentralstaaten und Zentralbanken	281	266
Kreditinstitute	2.466	2.580
Firmenkunden	25.721	25.519
Retail-Kunden	4.101	4.686
Beteiligungspositionen	219	125
Verbriefungspositionen	180	254
CVA Risiko	440	506
<b>Gesamt</b>	<b>66.444</b>	<b>66.417</b>

### Eigenmittelrechnung Raiffeisen-Landesbanken-Holding Konzern

Gemäß Art. 11 Abs. 2 CRR haben Institute, die von einer Mutterfinanzholding kontrolliert werden, diese in die Berechnung der regulatorischen Eigenmittel einzubeziehen. Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Eigenmittel des Raiffeisen-Landesbanken-Holding Konzerns.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Eingezahltes Kapital	2.346	2.346
Erwirtschaftetes Kapital	1.940	1.782
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	3.885	4.257
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>8.172</b>	<b>8.385</b>
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 336	- 426
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 15	- 9
Abzugsposten Verbriefungen	- 2	- 5
Abzugsposten latente Steuern	0	0
Abzugsposten Verlustvorträge	- 1	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	- 133	- 90
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten</b>	<b>7.685</b>	<b>7.855</b>
Zusätzliches Kernkapital	309	353
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 499	- 426
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 12	- 18
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	202	91
<b>Kernkapital</b>	<b>7.685</b>	<b>7.855</b>
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	186	183
Stille Reserve	246	231
Langfristiges nachrangiges Kapital	3.257	3.223
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	- 44	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	312	216
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten</b>	<b>3.956</b>	<b>3.853</b>
<b>Gesamte Eigenmittel</b>	<b>11.641</b>	<b>11.708</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>6.358</b>	<b>6.299</b>
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	9,7%	10,0%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	8,4%	8,2%
Tier 1 Ratio	9,7%	10,0%
Eigenmittelquote (transitional)	14,6%	14,9%
Eigenmittelquote (fully loaded)	13,6%	13,5%



Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
<b>Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)</b>	<b>79.478</b>	<b>78.738</b>
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	5.310	5.316
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.637	2.674
Standardansatz	2.643	2.602
CVA Risiko	35	40
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	290	255
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	758	728
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>6.358</b>	<b>6.299</b>

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellt sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz</b>	<b>32.973</b>	<b>32.519</b>
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.278	1.538
Regionale Gebietskörperschaften	74	36
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	28	27
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Kreditinstitute	727	494
Firmenkunden	12.611	12.813
Retail-Kunden	10.732	10.567
Beteiligungspositionen	3.099	3.414
Gedekte Schuldverschreibungen	34	35
Investmentfonds-Anteile	131	128
Verbriefungspositionen	0	0
Sonstige Posten	3.259	3.466
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz</b>	<b>32.967</b>	<b>33.428</b>
Zentralstaaten und Zentralbanken	281	266
Kreditinstitute	2.466	2.580
Firmenkunden	25.721	25.516
Retail-Kunden	4.101	4.686
Beteiligungspositionen	219	125
Verbriefungspositionen	180	254
CVA Risiko	440	506
<b>Gesamt</b>	<b>66.380</b>	<b>66.453</b>

## (42) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

in Vollzeitäquivalenten	30.6.2015	31.12.2014
Angestellte	55.065	57.026
Arbeiter	920	773
<b>Gesamt</b>	<b>55.985</b>	<b>57.799</b>

## (43) Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

### Vorstandswechsel: Michael Höllner/Johann Strobl

Der Aufsichtsrat der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG hat den bisherigen Bereichsleiter Michael Höllner mit Wirkung vom 1. Juli 2015 in den Vorstand der RZB AG bestellt. Neben seiner Tätigkeit als RZB-Generalsekretär war der Jurist Geschäftsführer der 100-prozentigen RZB-Tochter Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. (Raiffeisen KAG).

Johann Strobl wird sich aufgrund aufsichtsrechtlicher Erfordernisse künftig auf seine Funktionen als CRO und stellvertretender Vorstandsvorsitzender in der Raiffeisen Bank International konzentrieren und aus dem RZB-Vorstand ausscheiden: Die RBI nimmt im Zuge der sogenannten Subkonsolidierung eine gesonderte aufsichtsbehördliche Rolle innerhalb des RZB-Konzerns ein. Diese erfordert eine organisatorische wie funktionelle Trennung zwischen der RZB als Konzernspitze und der RBI als ihrer bedeutendsten Beteiligung, in deren Rahmen unter anderem auch die Beendigung von Personalidentitäten vorgeschrieben ist.

### Gesetzesentwurf in Polen betreffend Fremdwährungskredite

Das Unterhaus des polnischen Parlaments stimmte in der Nacht vom 5. auf den 6. August 2015 einem Gesetzesentwurf zur Konvertierung von Fremdwährungskrediten zu. Damit würde privaten Kreditnehmern von Hypotheken-Fremdwährungskrediten unter bestimmten Voraussetzungen das Recht eingeräumt werden, ihre Kredite zu einem Fixkurs zu konvertieren. Damit dieser Gesetzesentwurf Rechtsgültigkeit erlangt, sind noch weitere legislative Schritte erforderlich. Dem polnischen Parlament liegen Rechtsgutachten vor, die die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzesentwurfs in Frage stellen.

Die polnische Einheit der RZB hatte zum 30. Juni 2015 ein Kreditvolumen in Schweizer Franken von umgerechnet rund € 3,2 Milliarden. Da das Gesetz noch nicht beschlossen ist und somit die finalen Parameter nicht vorliegen, können zum aktuellen Zeitpunkt die möglichen Auswirkungen auf die RZB nicht konkret beziffert werden.

### RZB verkauft russischen Pensionsfonds (ZAO NPF Raiffeisen)

Mitte Juni 2015 unterzeichnete die AO Raiffeisenbank, Moskau, mit der BIN Gruppe einen Vertrag zur Veräußerung ihres Tochterunternehmens ZAO NPF Raiffeisen, Moskau. Die Transaktion wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei der russischen Wettbewerbsbehörde sowie der russischen Zentralbank zur Genehmigung angezeigt. Der Verkauf (Closing) wird mit dem Erhalt der entsprechenden Genehmigungen abgeschlossen werden.

ZAO NPF Raiffeisen wurde 2004 gegründet und ist unter den Top 20 der nichtstaatlichen Pensionsfonds. Der Fonds verwaltet rund € 3 Milliarden an Aktiva, in Rubel hat sich das verwaltete Vermögen in den letzten drei Jahren mehr als vervierfacht. Der Fonds verwaltet die Gelder von mehr als 170.000 Kunden. Er offeriert eine komplette Palette an Pensionsprodukten sowohl für Firmen- als auch Privatkunden: Firmenpensionsprogramme, gesetzlich verpflichtende Pensionsversicherungen sowie individuelle Pensionspläne.

### Übernahme von Anteilen an Verbundunternehmen

Es ist beabsichtigt - vorbehaltlich der regulatorischen und wettbewerbsrechtlichen Genehmigungen - die Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H auf 100 Prozent und die Anteile an der Valida Holding AG auf 57,38 Prozent aufzustocken. Der Abschluss der Transaktion ist noch in 2015 vorgesehen.

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 14. August 2015

Der Vorstand



Dr. Walter Rothensteiner  
Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche  
Beteiligungsmanagement & Finanzen, Vorstandssekretariat, Compliance sowie Revision RZB-Gruppe



Dr. Johannes Schuster  
Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikocontrolling, Risikomanagement und Organisation & Prozesse



Mag. Michael Höllerer  
Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Sektor Marketing, Sektor Kunden, Sektor Treasury, Sektor Vertriebservices, Group Regulatory Affairs und Transformation Office

# Impressum

Medieninhaber und Verleger: Raiffeisen Zentralbank Österreich AG  
Verlags- und Herstellungsort: Wien  
Produktion: Hausintern produziert mit Redaktionssystem FIRE.sys  
Redaktionsschluss: 14. August 2015

Hinweise: Mit „RZB“ wird in diesem Bericht der RZB-Konzern bezeichnet; „RZB AG“ wird verwendet, wenn sich die Angaben nur auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehen.

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der RZB zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Die Raiffeisen Zentralbank haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Für Fragen zum Geschäftsbericht steht Ihnen gerne zur Verfügung:  
Ingrid Krenn-Ditz, [ingrid.krenn-ditz@rbinternational.com](mailto:ingrid.krenn-ditz@rbinternational.com), Tel. +43-1-71707-1298, Fax +43-1-71707-766055

**Raiffeisen Zentralbank Österreich AG**  
Am Stadtpark 9, A-1030 Wien  
Tel. +43-1/26 216-0  
Fax +43-1/26216-1715  
<http://www.rzb.at>